MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

375 (14.8.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-173725

Dienstag, 14. August. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 375.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Oriefer. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Sitz Mannheim. — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 15spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Erscheinungsweise: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 5 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Mackensens siegreicher Moldaufeldzug.

Deutschland und Rußland.

Berlin, 13. Aug. (WTB. Amtlich.) Kerenski erklärt in seinem neuen Erlaß an das russische Volk: „Die Offensive des Feindes, die einsetzt, während im inneren Reich Unordnung herrscht, bedroht Rußlands Dasein." Dazu sei bemerkt, daß die von den Herren des neuen Rußland unternommene Offensive die Gegenoffensive Deutschlands und seiner Verbündeten herausgefordert hat. Die Verantwortung fällt somit auf diejenigen zurück, die die russische Offensive veranlaßt haben.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 13. Aug., abends. (WTB. Amtlich.) In Flandern und bei Verdun lebhafter Artilleriekampf.

In Rumänien neue Erfolge unserer Truppen.

Der Angriff bleibt im Fluß.

Berlin, 13. August. (WTB. Nichtamtlich.) Nach den verlustreich gescheiterten Angriffen vom 10. und 11. August flaute in Flandern am 12. August die Kampftätigkeit ab. Erst im Laufe des Nachmittags und Abends nahm das Artilleriefeuer von Merckem bis Lys zu und steigerte sich an einzelnen Stellen bis zum planmäßigen Zerstörungsfeuer. In der Gegend östlich Messines stellten die Engländer Infanterie zum Sturm bereit. Die Ansammlungen wurden jedoch rechtzeitig erkannt und durch Vernichtungsfeuer zersprengt. Deutsche Patrouillen stießen erfolgreich in das Trichtergelände vor; aus einem vor der Front liegenden Tank wurde Beute eingebracht.

An der Küste nahm nach weiteren gescheiterten Patrouillenvorstößen in der Nacht vom 11. zum 12. August hier das englische Artilleriefeuer an Stärke und Planmäßigkeit zu. Es war besonders lebhaft am Nachmittag des 12. und hielt in dieser Stärke bis Mitternacht an. Englische Zerstörer wurden von deutschen Seeflugzeugen am 12. August um 1 Uhr mittags mit Bomben angegriffen und vertrieben. Auf einem der Zerstörer wurde mit Sicherheit ein Treffer festgestellt. Die Fliegertätigkeit war bei gutem Wetter beiderseits rege. Deutsche Flieger schossen einen englischen Ballon ab.

In der Gegend von St. Quentin griffen in der Nacht vom 12. zum 13. August zwei starke feindliche Patrouillen die deutschen Gräben nordwestlich Bellenglise an. Der Vorstoß scheiterte bereits im Abwehrfeuer.

Die Franzosen und Engländer scheinen zu beabsichtigen, den unersetzlichen Bau der Kathedrale von St. Quentin vollends zu zerstören. Im Lauf des Nachmittags und Abends des 12. August erhielt die Kathedrale 25 Volltreffer.

An der Aisnefront holten sich die Franzosen eine neue Reihe blutiger Schlappen. Der groß angelegte Angriff beiderseits der Straße Soissons-Laon brach im Abwehrfeuer und im Nahkampf zusammen. Ein Teilangriff südwestlich Lilles wurde im Maschinengewehrfeuer und mit Handgranaten abgewiesen; ferner scheiterte ein französischer Handgranatenangriff gegen die neu gewonnenen deutschen Stellungen am Corniller. Die Berichte des Eiffelturms über einen französischen Erfolg am Keilberg am 11. August sind ebenso unzutreffend wie die über erfolglose deutsche Angriffe am Lugingland und Hochberg am 12. August.

In der westlichen Moldau machen Russen und Rumänen verzweifelte Versuche, die Verbündeten zurückzuwerfen. Immer wieder versuchen sie die blutgetränkten steilen Hänge des Mgr. Cosinului zu stürmen. Ebenso erbittert und erfolglos waren ihre Angriffe westlich der Slapicmündung bei der Glasfabrik sowie nördlich des Klosters Lepsa. Alle diese Angriffe konnten das siegreiche Vordringen der Verbündeten nicht aufhalten, die im Flußwinkel zwischen Oltozfluß und Trotus weitere Fortschritte machten und sich mit stürmender Hand in den Besitz der das Trotustal beherrschenden Höhen südlich Tirgul-Ocna setzten.

Auch nördlich Focsani blieb der Angriff im Fluß. Die Verbündeten stürmten das Dorf Clipicesti zwischen Susita und Putna und setzten sich in den Besitz des die Verteidigung in hohem Maße begünstigenden Dörferkomplexes auf dem Norduser der Susita, das die Ortschaften Valeni, Panciu und Gruesa dort umfaßt. Alle ihre Versuche, durch wütende Gegenstöße von Marasesti aus nach Süden und Westen das Vordringen der Verbündeten aufzuhalten, scheiterten unter schwersten Verlusten. Durch Gefangene konnte festgestellt werden, daß nicht weniger als 10 russische Regimenter an diesen Angriffen beteiligt waren. Mit dem gleichen Erfolg wurden Entlastungsangriffe zwischen Buzaulmündung und Donau zurückgeworfen.

Der russische Bericht.

Petersburg, 13. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 12. August.

Westfront. Lebhafte Tätigkeit der feindlichen Artillerie in der Gegend der Stadt Zborage und in der Richtung Volotschisk. In der Gegend von Husiatyn drangen unsere Aufklärer, die den Zbrucz überschritten hatten, in den österreichischen Teil Husiatyns, nahmen nach längerem Handgranatenkampf 21 Deutsche gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. An der übrigen Front Gewehrfeuer.

Rumänische Front. In der Gegend der Quelle des Dobra-Flusses und nördlich des Flusses Doftien dauern die Kämpfe mit wechselndem Erfolge an. Westlich Okta-Grozeczei fanden am ganzen 11. August Kämpfe statt. Die Oesterreicher und Deutschen machten wiederholte, sehr hartnäckige Angriffe, besonders in der Richtung auf Okna, und abends zwangen sie die Rumänen, sich auf Okna-Pochnile-Mescanale und in der Richtung westlich Grozesci zurückzuziehen. In der Richtung auf Focsani griffen die Oesterreicher und Deutschen im Laufe des 11. August längs der Eisenbahn Focsani-Nereseszi erbittert ab. Unsere und die rumänischen Truppen verteidigten trotz der zahlenmäßigen Ueberlegenheit des Feindes zähe die Stellungen und machten Gegenangriffe, wobei sie 1200 Deutsche gefangen nahmen. Bei Einbruch der Nacht zogen sich jedoch infolge kräftigen Druckes der Deutschen unsere und die rumänischen Truppen auf Beloni-Nereseszi-Fimeni zurück. In der Gegend der Buzaulmündung ergriffen unsere Truppen die Offensive und bemächtigten sich durch Handstreich eines Teiles der feindlichen Linie, machten Gefangene und erbeuteten vier Geschütze und 6 Maschinengewehre.

Kaukasusfront. Die Lage ist unverändert.

Flugdienst. Deutsche Geschwader warfen Bomben in der Gegend des Fleckens Synow, in der Richtung auf Baranowitschi und auf den Bahnhof von Molodetschno ab.

Odessa wird nach der Landseite befestigt.

c. Von der schweizerischen Grenze, 14. August. (Pr.-Tel., z. N.) Nach Schweizer Meldungen aus Mailand berichtet Secolo: Englische Ingenieure sind in Odessa eingetroffen, um die Stadt auch nach der Landseite mit Befestigungen zu versehen. Alle fremden Staatsangehörigen haben infolgedessen Odessa verlassen.

Die Gärung unter den russischen Soldaten.

Bern, 13. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Der russische Mitarbeiter des „Bund" meldet: Russischen Blättern zufolge fand in Petersburg eine Kundgebung 40jähriger Soldaten statt, die sich weigern, an die Front zurückzukehren. Solche Kundgebungen haben sich auch in Moskau und in einigen Gouvernements- und Kreisstädten abgespielt. Laut „Birschewija Wjedomosti" nimmt die Gärung in Astrachan einen geradezu gefährlichen Charakter an. Die Soldaten weigern sich entschieden, an die Front zurückzukehren.

Rußland und der Frieden.

Bern, 13. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Der russische Mitarbeiter des „Bund" meldet, der Handels- und Industrieminister habe, der „Birshewija Wjedomosti" zufolge, der vorläufigen Regierung eine Vorlage über die Demobilisierung der russischen Industrie unterbreitet, in der darauf hingewiesen wird, daß die militärischen Ereignisse und die überall hervortretende Begierde nach Frieden Rußland völlig unvorbereitet vor die Möglichkeit eines Kriegsendes stellen könnten. Der Handels- und Industrieminister habe deshalb sämtliche Behörden, die Stadt- und Semstwo-Verwaltungen aufgefordert, unverzüglich Pläne für die Wiederaufnahme der Friedenswirtschaft einzureichen.

Eine Räumung Petersburgs?

m. **Köln**, 14. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der schweizerischen Grenze: Das ukrainische Pressebüro in der Schweiz meldet, gegenwärtig sei mehr denn je die Rede von der Räumung Petersburgs. Die Fabriken seien bereits nach Jussowka verlegt. Die Behörden tragen sich mit dem Gedanken, die Verwaltung der Hauptstadt nach einem der östlichen Gouvernements zu verlegen.

Die Wiederherstellung des russischen Kabinetts.

Folgenden interessanten Aufsatz, welcher der Feder eines russischen Mitarbeiters der Schweizer Zeitung entstammt, entnehmen wir dem „Berner Bund":

Die außerordentlich lang dauernde Kabinettskrise in Rußland ist endlich zu einer Lösung gelangt. Die historische Nachtsitzung am 4. August im Winterpalais zu Petersburg soll einen Zusammenschluß aller Parteien — mit Ausnahme, selbstverständlich, der Extremen von links und rechts — zustande gebracht haben, um das schwergeprüfte Land aus dem gegenwärtigen Chaos herauszubringen, um zu zeigen, wer eigentlich in Rußland regiert oder zu regieren hat. Daß aber dieser Ausgleich eine wirkliche Lösung, also ein Ende der schon in den letzten Tagen des Juni ausgebrochenen Regierungskrisis ist, glauben wir nicht. Laut Havas-Meldung vom 8. dss. fordert der Soviet die Demokraten ja auf, die Regierung wohl zu unterstützen, gleichzeitig verlangt er aber den Rücktritt jener sozialistischen Minister, die von den demokratischen Prinzipien abweichen. In dieser Meldung wird allerdings nicht gesagt, an welche — die alten oder vielleicht schon die neuen Minister? — dieses Verlangen adressiert ist. Der vereinigte Soviet (Rat) der Arbeiter-, Soldaten- und Bauerndelegierten betont weiter, daß „die Arbeit der Regierung nur dann fruchtbringend sei, wenn die internationale Politik den demokratischen Prinzipien treu bleibe, ferner, daß die Bekämpfung der Anarchie kein politischer Kampf sei". Der Soviet besteht also darauf, daß die neue Regierung der Erklärung Kerenskis vom 21. Juli treu bleibe, wonach „nicht ein Tropfen russischen Blutes für Ziele vergossen wird, die dem Rechtsgefühl der russischen Demokratie fremd sind". Und weiter meldet Havas, daß im Schoße der neuen Regierung ein Komitee aus Kerenski, Nekrasoff, Tereschtschenko und Bielschchonoff für die Landesverteidigung gebildet worden sei, wo der Minister des Auswärtigen, Tereschtschenko, die militärischen Fragen unter einem internationalen Gesichtspunkt behandeln werde.

Nun aber die Bekämpfung der Anarchie. Nach der Ansicht des Soviet soll sie kein politischer Kampf sein. Ganz richtig. Sehr zeitgemäß ist auch die Forderung des Soviets nach einem „unerbittlichen Kampf gegen die Gegenrevolution". Damit sind selbstverständlich die schwarzen Geister gemeint, die sich zum Handeln bereit machen, weil sie wissen, daß im Trüben gut fischen ist. Was für einen Charakter wird aber der weitere Kampf gegen die extremen Sozialisten haben? Mit Gewalt sind diese Extremen, die die Regierungsmacht in der Hand der Arbeiter-, Soldaten- und Bauerndelegierten sehen wollten, wenigstens in Petersburg in die Defensive zurückgedrängt worden. Sind aber ihre revolutionären Losungen unter den breiten Volksmassen wirklich verstummt? Wie eine Petersburger Meldung der „Morning Post" besagt, hat Kerenski ein Dekret unterzeichnet, daß das ganze europäische Rußland in Kriegszustand erklärt. Hier liegt eben die tiefe Tragik des Kampfes um die Regierungsgewalt, des Kampfes um Ordnung im Chaos, um das Finden des Weges, der zur Rettung des von außen und innen bedrohten Landes führt. Solche Maßnahmen sind aber auch gefährlich, weil sie den demokratischen Grundsätzen widersprechen.

Lenin noch in Rußland.

Stockholm, 13. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Wie „Stockholms Tidningen" aus Haparanda erfährt, wurde in Petersburg eine allrussische Versammlung von Vertretern der Maximalisten- und der Internationalisten-Organisationen eröffnet. Zum Ehrenvorsitzenden wurde u. a. Lenin ernannt. Die Versammlung billigte die Haltung des Zentralkomitees und die Aufruhrbewegung vom 16. bis 18. Juli. Das Gerücht, daß Lenin und Sinowjew ins Ausland gereist seien, wurde für unrichtig erklärt.

Die neuen Stockholmer Konferenzen.

Die Furcht vor Ansteckung.

London, 13. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Unterhaus. Bonar Law erklärte, es sei für Personen, die im vereinigten Königreich ihren Wohnsitz haben, gesetzlich nicht statthaft, ohne Erlaubnis der Regierung mit feindlichen Untertanen eine Konferenz abzuhalten. Die Regierung habe beschlossen, die Erlaubnis zur Teilnahme an der Konferenz nicht zu erteilen. (Beifall.) Die Vereinigten Staaten, Frankreich und Italien, mit denen die britische Regierung über den Gegenstand verhandelt habe, hätten dasselbe beschlossen.

Eine Erklärung der französischen Sozialistenpartei.

Paris, 13. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Die Vertreter der Sozialistenpartei hielten am Samstag Nachmittag eine Versammlung ab. Nach einem langen Vortrag Braches über den Frieden wurde folgende Erklärung angenommen: Die französische Sozialistenpartei kommt nicht nach Stockholm, um dort einen Friedensvergleich zu suchen, der das Schicksal der Völker in der Schwebe und neuen Kriegen preisgegeben ließe, sie kommt dorthin, um auszusprechen, daß allein die Achtung vor dem Völkerrecht, die Achtung vor Verträgen und die Verpflichtung, in Zukunft in allen möglichen Streitigkeiten sich dem Richterspruch der Nationen zu unterwerfen, eine annehmbaren Frieden herbeiführen können. Sie kommt dorthin, um alle Sozialisten aufzufordern, die Regierungen, welche für die zu Beginn des Krieges begangenen Gewalttätigkeiten verantwortlich sind, zu verurteilen, und daß die Sozialisten, nachdem sie die Verurteilung ausgesprochen haben, gegen die Regierungen auftreten, um den Krieg abzukürzen, indem sie Ehre und Leben der Völker schützen. Sie kommt dorthin, um zu fordern, daß die Regierungen, welche sich dessen noch weigern, verpflichtet werden, kundzugeben, ob sie zu den Wiederherstellungen bereit sind, welche das Völkerrecht in sich schließt, und öffentlich zu erklären, ob sie beabsichtigen, sich immer noch mit der Kriegskarte zu bewaffnen, um den Frieden herbeizuführen. Sie kommt dorthin, um zu fragen, ob die Sozialisten, welche darauf bestehen, ihre moralische und materielle Hilfe den schuldigen Regierungen zur Verfügung zu stellen, noch weiterhin Mitglieder der Internationale bleiben können, und ob die Internationale nicht diejenigen als die ihrigen anerkennen wird, welche auf die Verantwortlichkeiten hinweisen und dadurch zeigen, daß sie entschlossen sind, die der Internationale Kraft und Leben geben werden, zu gleicher Zeit, wo sie den Völkern den Weg zu einem wohltätigen Frieden weisen.

Was die Bedingungen ihrer Teilnahme an der internationalen Konferenz anbetrifft, so erklärt die französische Sozialistenpartei, daß sie bereit ist, an jeder regelrecht zusammenberufenen Konferenz sich zu beteiligen, unter der Bedingung, daß sie erfährt, wem sie dort begegnen soll, den Zweck der Versammlung und ob die Konferenz dort wirksam sein kann. Die Versammlung muß zusammenberufen werden in Uebereinstimmung mit den Vertretern des Vollzugsausschusses des internationalen sozialistischen Büros. Sie soll Abgeordnete umfassen, die in gültiger Weise bevollmächtigt sind durch die der Internationale regelrecht angegliederten Parteien und durch Körperschaften, welche das Recht besitzen, auf internationalen Kongressen vertreten zu sein. Die Art und Weise, in der die Stimmen abgegeben werden, soll vorher festgelegt werden. Die Abgeordneten müssen mit gültigen Vollmachten versehen sein. Damit der Versammlung der Internationale nützliche Wirkungen erzielen kann, ist es notwendig, daß vorher alle Abteilungen sich über folgenden Grundsatz äußern:

Besitzt im Falle eines kriegerischen Angriffes von Seiten einer oder mehrerer Mächte das Proletariat des oder der angegriffenen Völker das Recht auf Hilfe aller Proletariate aller kriegführenden Nationen oder nicht? Einer Hilfe, welche gemäß den Möglichkeiten und den gegebenen Umständen in jedem Lande gehen kann vom einfachen Einspruch bis zur bewaffneten Intervention gegen eine der den Frieden störenden Mächte. Ohne dieses vorherige Uebereinkommen könnte irgendeine Versammlung nur ergebnislose Besprechungen herbeiführen oder, was schlimmer sein würde, Widerstände, die die bedrohte Einigkeit der Internationale noch mehr zu brechen drohten.

Die Schwierigkeiten des englischen Kabinetts.

⊡ **Berlin**, 14. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Daily News schreibt: Wenn die Arbeiterkonferenz am 21. d. M. sich für Henderson entscheide, müssen die anderen Minister der Arbeiterpartei sich von der Regierung zurückziehen. Es verlautet, daß in diesem Falle der Premierminister an das Land appellieren und allgemeine Neuwahlen ausschreiben werde.

*

Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph" für Arbeiterfragen hat die Gründe für die veränderte Haltung Hendersons in der Frage der Stockholmer Konferenz sehr klar auseinandergesetzt. Der „verhängnisvolle" Entschluß ist Henderson als das kleinere Uebel erschienen. Er hat von seiner Rußlandreise den Eindruck heimgebracht, daß überall ein gewisses Maß von Kriegsmüdigkeit herrscht und außerdem die idealistische Empfindung, daß die Arbeiter der verschiedenen kriegführenden Länder, wenn man sie nur auf einer Konferenz vereinen könnte, bereit sein würden, den Krieg auf der Grund-

MARCHIVUM

lage: „Keine Annexionen und keine Entschädigungen" zu beenden. Der russische Sowjet ist von seinen eigenen Friedensvorschlägen so eingenommen, daß er mit den deutschen Sozialisten in Stockholm zusammenkommen will, ob die englischen Arbeiter teilnehmen oder nicht. Darin sieht Henderson die Gefahr der Lage. Er und seine Gesinnungsgenossen glauben, daß die Sache des Verbandes in geringerem Maße gefährdet sein wird, wenn die britischen und französischen Arbeitervertreter anwesend sind, um dem einigermaßen impulsiven Idealismus der russischen Arbeiter einen Dämpfer aufzusetzen. Zwar liegen offenbare Gefahren darin, die Sozialisten- und Arbeiter-Vertreter aller kriegführenden Mächte zusammenbringen, aber nach Ansicht Hendersons und des geschäftsführenden Ausschusses der Arbeiterpartei werden diese Gefahren wesentlich verringert werden, wenn die britischen Vertreter zugegen sind, um gemeinschaftlich mit den Russen an den Erörterungen teilzunehmen, wo ja schließlich keine Friedensbedingungen festgesetzt werden können, sondern nur die Stimmung der arbeitenden Massen in allen kriegführenden Ländern beeinflußt werden soll. Auch diese Darlegung des „Daily Telegraph" macht es klar, daß Henderson in Stockholm für nichts weiter wirken wollte als für einen englischen Frieden. Aber auch das rechnet ihm Lloyd George bereits als Verbrechen an. Lloyd George steht unter dem scharfen Druck der extremen Imperialisten. Auch er genügt den eigentlichen Kriegstreibern schon lange nicht mehr. Man sagt, je mehr Zeit vergehe, um so deutlicher werde, daß er nicht der Retter der englischen Demokratie sei. Er habe nichts weiter getan als das Land mit Zivilbeamten überschwemmt. Die „Catholic Times" schrieb: „Wenn morgen Wahlen stattfänden, so würde Lloyd George und seine Beamtenregierung von einer Welle allgemeiner Verachtung weggespült werden. Wahre Männer denken von ihm, daß er zu denen gehört, die viel versprechen, und wenig halten. Sie alle wünschen, daß der Krieg aufhört, und daß der Friede unser Land von jenem Heere von Beamten befreit. Unser Volk will den Frieden, aber einen siegreichen Frieden. Es will keinen Notbehelfsfrieden, dem in zehn oder zwanzig Jahren doch nur ein neuer Krieg folgen würde. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß Lloyd George den Krieg nicht glücklicher als sein Vorgänger geführt hat. Wir warten und sehen keine Ergebnisse!" Das ist das Bild der englischen Krise, deren Weiterentwicklung wir mit Spannung verfolgen werden.

Churchill als Balfours Nachfolger.

⊡ Berlin, 14. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Wie der Korrespondent der „Voss. Ztg." aus dem Bundeshaus hört, bestätigt sich die Meldung, daß Balfour aus der Regierung scheiden und Churchill an seine Stelle treten wird.

Henderson gegen Lloyd George.

⊡ Berlin, 14. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Amsterdam wird vom 13. August gemeldet: Handelsblad berichtet aus London: Man nimmt an, daß Henderson am Montag im Unterhaus persönlich auf den scharfen Angriff von Lloyd George antworten wird. Die gegenwärtig in London anwesenden Delegierten des Arbeiter- und Soldatenrats veröffentlichen einen ausführlichen Bericht, in welchem sie erklären, sie begreifen nicht, weshalb Kerenski gegen die Stockholmer Konferenz sein sollte. Noch vor einer Woche habe er ihnen telegraphisch mitgeteilt, sie möchten die Vorbereitungen für die Stockholmer Konferenz beschleunigen und betont, zwischen dem Arbeiter- und Soldatenrat und Kerenski herrsche keinerlei Disharmonie.

Scharfe Angriffe auf Carson.

Rotterdam, 13. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Nieuwe Rotterdamsche Courant schreibt: Trotz der Versicherung Bonar Laws im englischen Unterhaus, daß Sir Edward Carson sehr genau gewußt habe, was er sagte, als er verlangte, daß die Deutschen sich hinter den Rhein zurückziehen sollen, bleibt Sardouux in der Wochenschrift „New Statesman" dabei, daß Carson den Rhein für die Grenze Deutschlands gehalten habe. Sardouux sagt: Nichts wird mich davon überzeugen, daß dieser Mann, der 100 Pfund Sterling in der Woche erhält, um England lächerlich zu machen, nicht eine ernste Gefahr für das Land ist. In Lord Milner einen Beschützer der Interessen der britischen Diplomatie erblicken zu müssen, ist schon eine arge Zumutung, aber Carson gewährt ein Schauspiel, bei dem einem direkt übel wird.

Unruhen in Britisch-Indien.

⊡ Berlin, 14. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der „Vossischen Zeitung" von ihrem Londoner Gewährsmann gemeldet wird, sind im Innern von Britisch-Indien Unruhen ausgebrochen. Die indischen Truppen verweigerten den Dienst. Die englischen Truppen, welche sich in der Minderheit befanden, waren machtlos. Die Ursache des Aufstandes ist Hungersnot. Die Londoner Regierung ordnete an, daß keine Europäer mehr zugelassen werden. Der Personenverkehr zwischen den indischen Häfen ist eingestellt. Japanische und englische Kriegsschiffe sind bemüht, die Ordnung in der Küstengegend aufrecht zu erhalten.

Die Wirkungen des U-Bootkrieges in amtlicher Darstellung.

(2. Fortsetzung.)

Der zweite Gesichtspunkt, unter dem der U-Boot-Krieg zu betrachten ist, ist der des englischen Seeverkehrs. Er hat unmittelbare Bedeutung für die gegenwärtige Kriegslage.

Von den 18 Millionen Br.-R.-T., über die England für seinen Ueberseeverkehr am 1. Februar 1917 verfügte, ist die gewaltige Flotte abzusetzen, die von der Kriegsmarine und der Armee für militärische Zwecke verschiedenster Art und ihre Versorgung, sowie für die kriegerischen Unternehmungen Englands auf überseeischen Schauplätzen und für die Bedürfnisse Frankreichs und Italiens beansprucht wird. Wir kennen eine ganze Reihe amtlicher Angaben über die Größe dieser Flotte. Sie kann danach, gering gerechnet, auf 10½ Millionen Tonnen veranschlagt werden. Sonach verblieben für die Versorgung des Landes mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen und für die Ausfuhr nur noch 7½ Millionen Tonnen. Davon war im Januar noch ein gewisser Teil in Fahrten tätig, die nicht unmittelbar der englischen Versorgung dienten: „Skelette" des einst mächtigen Weltreedergeschäfts Englands, um eine Wendung zu wiederholen, die im Unterhaus vom Regierungstisch gebraucht worden ist. Seitdem hat die Not der Zeit dazu geführt, daß so gut wie alle englischen Schiffe in den Seeverkehr auf England gezogen worden sind.

Dazu kommen die fremden Flaggen, die noch im Januar auf England fuhren und die man auf Grund der Statistik des damaligen englischen Seeverkehrs mit etwa 3¼ Millionen Tonnen annehmen kann. Das bedeutet insgesamt 10¾ Millionen Br.-R.-T., die am 1. Februar 1917 auf England fuhren.

Dieser Schiffsraum vermindert sich durch Kriegsverluste und normalen Abgang im Monat durchschnittlich um 950 000 Tonnen. Ihn muß man nämlich auch zur Last schreiben, was an militärischen Hilfsschiffen und von der auf Frankreich und Italien fahrenden Tonnage versenkt wird. Denn er allein ist das Reservoir, aus dem diese Abgänge gedeckt werden können. Geschieht dies nicht, so muß die Kriegführung oder die Versorgung der Bundesgenossen in einem Grade leiden, die die Möglichkeit der Fortsetzung des Krieges wesentlich beeinflußt.

Eine Verminderung ist ferner durch Abschreckung neutraler Schiffe eingetreten, die seit dem uneingeschränkten U-Boot-Krieg dem Sperrgebiet fernbleiben. Den Umfang zu schätzen ist schwierig. Sicher ist nur, daß es sich um ein Vielfaches von hunderttausend Tonnen handelt und daß sie nicht durch anderweiten Schiffsraum aufgewogen werden, der seit dem Februar etwa neu in den englischen Seeverkehr eingetreten wäre. Es kann keine Rede davon sein, daß dies in irgendwie nennenswertem Umfang geschehen wäre. Dafür sorgt eine Reihe von Umständen, insbesondere die überall in der Welt herrschende Frachtraumnot, ferner die Zurückziehung englischer Schiffe aus überseeischen Fahrten, so des Großen Ozeans und des Indischen Ozeans, woselbst jetzt die amerikanische und die japanische Flagge die Erbschaft angetreten haben.

Andererseits wird von englischer Seite behauptet, daß einige technische Maßnahmen, wie die Aushebung der Ladelinie, Decksaufbauten und dergleichen zu einer Vermehrung des Frachtraums geführt hätten. Das ist mehr Theorie als Praxis; schon weil diese Gewaltsamkeit gegen die Konstruktionsbedingungen der Schiffe ihre Seefähigkeit und ihre Geschwindigkeit ungünstig beeinflußt. Trotzdem wollen wir dagegen, um ganz sicher zu gehen, aufrechnen, was durch die Abschreckung fremder Flaggen dem englischen Seeverkehr entzogen worden ist. Diese Rechnung erscheint um so vorsichtiger, wenn man erwägt, daß nach sachmännischer englischer Schätzung die Verwaltung der ganzen englischen Handelsflotte von einer bürokratischen Stelle aus durch Schwerfälligkeiten und Verlangsamungen eine Einbuße an nutzbarem Frachtraum von 10 bis 25 Prozent im Gefolge hat. Weitere Momente, die die normale Ausnutzung des Frachtraums behindern, liegen in den immer wiederholten Störungen durch unsere Minensperrungen und durch die verlangsamte Abfertigung in englischen Häfen, in der Schwierigkeit, genügend ausgebildete Mannschaften zu beschaffen, und in der Notwendigkeit, wertvolle Schiffe im Geleit bewaffneter Fahrzeuge fahren zu lassen, wodurch die Leistungsfähigkeit dieses Schiffsraums erheblich sinkt.

Von besonderer Bedeutung ist die Frage der Neubauten, über die unendlich viel geredet und geschrieben worden ist. Bekanntlich sind die Aeußerungen des englischen Premierministers über diesen Gegenstand ungemein optimistisch. Wollte man ihm glauben, so müßte man die Leistung der englischen Werften für das laufende Kalenderjahr auf mehr als 2 Millionen Tonnen annehmen gegen 580 000 Tonnen im Vorjahr. Sein Kollege, der Munitionsminister, gibt die anzustrebende Leistung bescheidener auf 1,5 Millionen an. Sachverständige schätzen sie noch geringer ein. Daß die englische Regierung es sich nicht übelnimmt, in solchen Dingen zu übertreiben, lehrt die Geschichte ihres landwirtschaftlichen Anbauprogramms, dessen Ziffern jetzt auch von Regierungsseite nur noch als ein Ideal bezeichnet werden, dem man nachstrebe. Wir wollen aber stark zu Gunsten Englands annehmen, daß die Neubauten des laufenden Jahres in wachsender Steigerung 1,5 Millionen Tonnen erreichen werden. Die gleiche Annahme soll, ebenfalls sehr vorsichtig, für die Vereinigten Staaten gelten, in denen das Bauprogramm zunächst allerdings nur zu schweren Unstimmigkeiten der verantwortlichen Stellen geführt und eben erst die Amtsniederlegung des Generals Goethals und des Vorsitzenden des Schiffahrtsamtes Denman veranlaßt hat. Wir wissen, daß die englische Regierung es peinlich empfindet, daß ihre ursprünglichen Erwartungen auf die Hilfe amerikanischen Frachtraums sich nicht verwirklichen. Schließlich kommen die deutschen und österreichisch-ungarischen Schiffe in Betracht, die in beschädigtem Zustande in den Vereinigten Staaten und Brasilien beschlagnahmt worden sind; von ihnen soll angenommen werden, daß im Laufe des Sommers bis Ende September etwa 750 000 Tonnen werden fahrbereit werden. Das würde aus den amerikanischen Neubauten und diesen wiederhergestellten Schiffen einen Frachtraum von 2¼ Millionen Brutto-Registertonnen ergeben; nimmt man an, daß davon 2 Millionen Tonnen dem englischen Seeverkehr zur Verfügung gestellt werden, so ist das angesichts der Bedürfnisse des sonstigen amerikanischen Verkehrs und des mit Amerikas Eintritt in den Krieg entstandenen und nun ständig wachsenden Bedarfs an Schiffsraum für Zwecke der Flotte und des Expeditionskorps wohl überreichlich gerechnet.

Aus alledem ergibt sich, daß Zu- und Abgänge gegeneinander gerechnet, der englische Seeverkehr, der am 1. Februar mit 10¾ Millionen Br.-R.-T. begonnen haben soll, am 1. Juli bereits auf etwa 7 Millionen Tonnen verringert war; am 1. Oktober würden unter Einrechnung der in Amerika wiederhergestellten Schiffe noch 5¾ Millionen Tonnen übrig sein; am 1. Januar 1918 aber, wenn man mit Rücksicht auf die Verringerung des Seeverkehrs eine beträchtliche Verringerung der Ausbeute des U-Boot-Krieges in Rechnung stellt, noch 4 Millionen Tonnen.

Es leuchtet ohne weiteres ein, daß die englische Wirtschaft eine solche Unterbindung ihrer einzigen Verkehrsader nicht ertragen kann. Das große Programm der Einfuhreinschränkungen, das die englische Regierung Ende Februar ins Werk gesetzt hat, sollte nach optimistischer Rechnung ein Viertel der vorjährigen Einfuhr ersparen.

Nimmt man an, daß dies Programm nicht nur voll in die Tat umgesetzt, sondern sogar auf ein reichliches Drittel der vorjährigen Einfuhren gesteigert werden könnte, so würde doch die Grenze, bei der der Schiffsraum des englischen Seeverkehrs unzulänglich wird, schon bei 6—7 Millionen Tonnen erreicht. Wir sehen, wie nahe wir dem Erfolge sind.

Der U-Bootkrieg und die Warenversorgung der Entente.

⊡ Berlin, 14. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Der aus Amerika zurückgekehrte Minister Arlotta erklärte zu Pressevertretern, es wäre kindisch, leugnen zu wollen, daß die Tätigkeit der deutschen U-Boote den Ententemächten die größten Schwierigkeiten verursacht hat und noch weiter verursachen wird. Aber den Zweck, die Verbündeten aus Mangel an Warenversorgung zum Frieden zu bringen, wird sie nicht erreichen. Es ist natürlich die größte Einschränkung im Verbrauch von allen Artikeln, welche von fern herkommen, notwendig, wie Getreide, Kohle, Zucker usw. Die Getreiderate Italiens genügt nicht dem Bedürfnis. In Bezug auf die von Amerika zu erwartende Hilfe erklärt Arlotta, Amerika werde seine gesamten Hilfskräfte dem Kriege zur Verfügung stellen. Nur eine Schwierigkeit sei vorhanden: die Schiffsraumnot.

Rotterdam, 13. August. (WTB. Nichtamtlich.) „Maasbode" meldet: Der Segler „J. G. French" aus Neu-Fundland (181 Br.-To.) und der englische Segler „R. J. Owens" (123 Br.-To.) sind gesunken. Der amerikanische Segler „William M. Critchett" (544 Br.-To.) ist gestrandet und gilt als verloren. Der französische Dampfer „Tadjoura" (518 Br.-To.) ist gekentert und gesunken. Der englische Segler „Clara Hamilton" ist gesunken. Der englische Dampfer „Heatheote" (2345 Br.-To.) ist mit einem anderen Dampfer zusammengestoßen und gesunken. Die peruanische Bark „Algoa Bay" (1165 Br.-To.) wurde brennend verlassen. Der französische Dampfer „Dilligent" (2148 Br.-To.) ist mit einem anderen Dampfer zusammengestoßen und gesunken. Der holländische Dampftrawler „de Ven" wird vermißt. Der schwedische Schleppdampfer „Vidar" ist gesunken. Der englische Segler „Jenny" (301 Br.-To.), der norwegische Dampfer „Fare" (1119 Br.-To.) und der norwegische Dampfer „Rundo" (1830 Br.-To.) wurden versenkt.

Mittelafrika oder Südsee?

Der Südsee-Bote bringt unter dem Titel „Mittelafrika oder Südsee?" in seiner Nr. 4 einen Artikel von Carl Strauß, in welchem ausgeführt wird, daß auch Leute, die früher an weltwirtschaftlichen Dingen achtlos vorübergingen, während des Krieges mit Schrecken den Umfang unserer wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Auslande erkannten. Da kam als Retter das mitteleuropäische Rezept, von dem aber Naumann selbst zugesteht, daß seinem Mitteleuropa wesentliche Stoffe fehlen, so lange wir keine unerwartet große koloniale Ergänzung finden. Die Bedeutung des von Naumann geschilderten Wirtschaftsbundes mit Einschluß des Balkans und der Türkei wollen wir gewiß nicht unterschätzen, er kann für unsere weltwirtschaftliche und weltpolitische Stellung von großem Einfluß werden, aber er wird uns niemals die tropischen Nahrungs- und Genußmittel und Rohprodukte liefern können, die wir alljährlich in ungeheuren Mengen und Werten nötig haben. Die Gefahr dieser Abhängigkeit sei um so größer, als wir einen Teil dieser Waren aus englischen Händen erhalten. Die englische Absicht gehe aber dahin, daß wir künftig koloniale Produkte nicht mehr unmittelbar von den Erzeugungsländern erhalten sollen. So folgte bald dem Schlagwort Mitteleuropa das Schlagwort Mittelafrika.

Für dieses stellt Verfasser folgende Grundsätze auf:

1. Die Erweiterung unseres afrikanischen Kolonialbesitzes darf auf keinen Fall auf Kosten des bisherigen deutschen Kolonialgebietes vor sich gehen. Weder Deutsch-Südwestafrika noch die deutschen Südseebesitzungen dürfen aufgegeben werden.

2. Bei der Angliederung sollen in erster Linie — soweit nicht, wie beim Belgischen Kongostaat zwingende Gründe der Abrundung vorliegen — der wirtschaftliche Wert des betreffenden Gebietes den Ausschlag geben, also namentlich die Fähigkeit der deutschen Volkswirtschaft möglichst sofort notwendige Rohstoffe oder Genußmittel zu liefern und dichte Bevölkerung, die sowohl als Arbeiterpersonal bei der Rohstoffgewinnung wie als Konsumenten unserer Industrieprodukte ins Gewicht fällt.

3. Entschieden warnen möchten wir vor einem zuviel. Alle ostasiatischen Küstenstaaten und großen Inselgruppen sind bei Anwendung des vorstehend angegebenen Maßstabes sehr viel wertvoller als Afrika, zumal sie Bevölkerungen mit relativ hoher Kultur aufweisen. Außerdem ist nach demselben Maßstabe Westafrika begehrenswerter als Ostafrika, wo außerdem noch stärkerer englischer Widerstand zu treffen sein wird.

4. Unbedingtes Erfordernis ist ferner die Berücksichtigung der Forderung des Admirals von Grapow und Prof. Hans Meyer von Schiffssammel- und Schiffsstützpunkten.

Er bespricht sodann, was wir von den einzelnen afrikanischen Gebieten zu erwarten hätten und weist auf die Forderungen von Stütz- und Etappenpunkten für eine viel stärkere Hochsee- und Auslandsflotte usw. hin, ist aber der Ansicht, daß bei einem derartigen Vorgehen die Südsee genau ebenso behandelt, d. h. gesichert werden könnte und sollte, wie die afrikanischen Kolonien. Er tritt daher nicht nur für eine Beibehaltung, sondern auch für eine Erweiterung unserer Südseebesitzungen ein. — Weiter verweisen wir auf den interessanten Artikel „Zum Bevölkerungsproblem in den deutschen Südseebesitzungen."

Der Verkauf der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung".

⊡ Berlin, 14. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Der Verkauf der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" ist, wie die „Freisinnige Zeitung" berichtet und wie wir nachträglich bestätigen können, zur Tatsache geworden. Eigentümer wird der Berliner Firma Reimar Hobbing, in deren Verlag auch das große Jubiläumswerk zum 25. Regierungsjubiläum des Kaisers erschienen ist. Soviel und bekannt ist, will Herr Reimar Hobbing die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" zu einem großen, modernen Blatt umgestalten.

Der Fliegerangriff auf Frankfurt a. M.

Berlin, 12. Aug. (WTB. Amtlich.) Gestern gegen 8 Uhr abends warf ein feindlicher Flieger fünf Bomben auf Frankfurt a. M. Getötet wurden zwei Männer, eine Frau und ein Kind, verletzt — zum Teil schwer — weitere zwölf Personen. Militärischer Schaden wurde nicht angerichtet. Das Flugzeug wurde auf dem Rückflug durch 2 unserer Flugzeuge bei Saargemünd abgeschossen, die Insassen, Franzosen, gefangen genommen.

Der Fliegerangriff auf Kolmar.

⊡ Berlin, 14. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Basel wird gemeldet: Nach einer Meldung der Basler Nachrichten wurde am 9. August mittags Kolmar von französischen Fliegern angegriffen. Militärischer Schaden ist nicht entstanden. Dagegen wurden 4 Bürger getötet, sowie 3 Frauen und Kinder schwer verwundet und mehrere Privathäuser stark beschädigt.

Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz.

Wien, 13. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz kennzeichnet sich die Lage durch mäßiges Artillerie- und Minenfeuer während des Tages und nächtliches Sperrungsfeuer. In den julischen Alpen hat der Abtrieb eines eigenen Minenstollens zum Einbruch in einen feindlichen geführt. Es wurden dort etwa 2000 Kilogramm Sprengstoffe erbeutet. Die auffallende Erscheinung, daß die italienischen Genietruppen trotz der technischen Geschicklichkeit der Italienerbei Mauerstrich- und Minenarbeiten nicht zur Geltung kommen, findet hier wieder einen neuen Beweis.

Den Italienern ist es in den allermeisten Fällen versagt geblieben, bei den von ihnen vielfach verwendeten Arbeiten unter der Erde wesentlichen Nutzen zu ziehen. In vielen Fällen wurden sie bei ihren unterirdischen Angriffen von den österreichisch-ungarischen Sappeuren aus ihren Minengängen vertrieben, bevor sie in die Lage kamen, ihre mit viel Geschick und Umsicht hergestellten Anlagen, die stellenweise eingeschossig in zwei Schichten angelegt waren, in Aktion zu bringen.

Wien, 13. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Fliegertätigkeit: In der letzten Zeit hat sich die Fliegertätigkeit auf dem italienischen Kriegsschauplatz bedeutend erhöht. Unsere bewährten und mutigen Flieger liefern täglich den sehr rührigen italienischen Fliegern Luftkämpfe. Durch das schöne Wetter begünstigt, war in den letzten drei Tagen an der Isonzofront die Fliegertätigkeit besonders rege. Bei den Luftkämpfen am 10. und 11. wurden fünf feindliche Flieger abgeschossen. Hiervon brachte allein Hauptmann Brunowsky drei feindliche Apparate zum Absturz. Selbst über dem Krn-Gebiet zeigten sich mehere feindliche Flieger; doch auch diese wurden von unseren tapferen Fliegern zur Umkehr gezwungen, ohne ihr Ziel zu erreichen. Ueber der Korada wurde ein feindliches Flugzeug von unseren Fliegern in Brand geschossen.

Die drohende Gegenrevolution.

m. Köln, 14. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Mölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Das Bolchewikiorgan „Pravda" sammelt eine Reihe Symptome, aus denen es auf die Vorbereitung einer Gegenrevolution unter dem einstweiligen Deckmantel einer sozialrevolutionären Sammlungsregierung schließen zu können glaubt. Die Träger der Bewegung seien tatkräftige Großgrundbesitzer und ein Teil des Offizierkorps, das sich genügenden Einfluß auf die ihnen untergebenen Truppen für den gegebenen Fall zutraut. Ein Gutsbesitzer Maßlenikow forderte bereits offen die Abschaffung des Arbeiterrates und die Wiedereinsetzung der Regentschaft eines Großfürsten.

Nach der „Börsenzeitung" soll der Versuch gemacht worden sein, aus dem Senat die Thronverzichtserklärung des Zaren zu stehlen. Alle diese Tatsachen werden von der amtlichen Zensur totgeschwiegen.

Thomas und das französische Ministerium.

m. Köln, 14. August. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Genf: Die „Humanité" meldet: Minister Thomas konferierte mit den Delegierten der sozialistischen Partei abermals betreffs seines Verbleibens im Ministerium; die Frage ist noch ungelöst, weil die Frage der Reisepässe nach Stockholm einer Gesamtkonferenz vorbehalten bleibe. Die Minorität der Partei ist gegen eine Debatte über die Schuld am Kriege, diese Frage komme erst in zweiter Linie in Betracht. Die Hauptsache sei die Verhandlung über die Möglichkeit des Friedensschlusses.

Das Ergebnis der Vierverbandskonferenzen.

m. Köln, 14. August. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: In einer von der Zensur gestrichenen Note schreibt die „Tribuna", die jüngsten Besprechungen der vierverbändlichen Minister in Paris und London würden die Reihe der Konferenzen noch nicht abschließen. Das Fehlen einer amtlichen Mitteilung über das Ergebnis der Verhandlungen beweise, daß noch nicht in allen Punkten endgültige Beschlüsse gefaßt worden seien. Neuerdings befänden sich wieder verschiedene Persönlichkeiten des Vierverbands unterwegs zu einer neuen Zusammenkunft und Besprechung. Erst nach der wirklichen Beendigung dieser Beratungen und der Erzielung einer vollkommenen Uebereinstimmung in allen Fragen würde das Ergebnis mitgeteilt werden.

Amerikas Lebensmittelversorgung.

Amsterdam, 13. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Wie das Reutersche Büro meldet, hat der neuernannte Lebensmittelkontrolleur erklärt, Wilson habe der Ernennung einer Kommission zugestimmt, die aus Vertretern der Erzeuger und Verbraucher bestehen wird und die die Preise für die Ernteprodukte nach billigen Grundsätzen festsetzen soll. Die so ermittelten Preise würden für das ganze Jahr 1918 unverändert sein. Es wird sich daher für niemand bezahlt machen, Vorräte in Erwartung von Preiserhöhungen zurückzubehalten. Die Regierung wird die ganze Weizenernte ankaufen, wenn sich dies als nötig erweisen sollte, um die Preise aufrecht zu erhalten. Ferner sind alle Kontraktabschlüsse bei Weizen und Mehl für Leute, die diesem Geschäftszweig nicht angehören, null und nichtig.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Vizefeldwebel Xaver Ebert, kaufmännischer Beamter bei Brown, Boveri u. Co., Sohn des Kaufmanns Wend. Ebert, G 3, 14, und Vizefeldwebel Karl Rieser, Beamter bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft, Sohn des Hoftheaterportiers Julius Rieser, B 2 Nr. 10, für tapferes Verhalten vor dem Feinde in schweren Kämpfen. Damit hat auch der zweite Sohn des Herrn Rieser das Eiserne Kreuz erworben.

Fritz Hartmann, Unteroff. bei einer Min.-W.-K. und Off.-Aspir., S 3, 6a wohnhaft, zurzeit in einem Lazarett in B.-Baden.

Gefreiter Ernst Rennel, bei einem bayr. Sturmbataillon, Bezirker der Firma Gebr. Reuling, Maschinenfabrik, Mannheim.

Max Gottschalk, Ldstrm. einer der 5 im Felde stehenden Söhne des Zigarrenfabrikanten M. Gottschalk hier, für Tapferkeit vor dem Feinde, unter gleichzeitiger Verleihung der Badischen Silbernen Verdienstmedaille.

Reserist Rudolf Wurzel, in einem Res.-Inf.-Regt., Sohn des Wagenmeisters Wilhelm Wurzel, Emil Heckelstraße 14.

* **Vom Hofe.** Großherzogin Luise besuchte am Sonntag vom Schloß Mainau aus den König und die Königin von Württemberg in Friedrichshafen.

* **Ernennung.** Der hauptamtliche Dozent der Volkswirtschaftslehre an der Handelshochschule Mannheim und Privatdozent an der Universität Heidelberg, Professor Dr. Altmann, ist vom Großherzog zum außerordentlichen Professor ernannt worden.

* **Kranzniederlegung.** Am gestrigen Todestage des Oberbürgermeisters Martin wurde von der Stadtgemeinde ein Kranz am Grabe niedergelegt.

* **Kohlenversorgung.** Dem Vernehmen nach sind bisher etwa 18 000 Kohlenhefte ausgegeben. Täglich kommen fortlaufend etwa 1000 Stück zur Ausgabe. Insgesamt sind rund 40 000 Hefte zu versenden. Für diejenigen Wohnungsinhaber, denen das Kohlenheft noch nicht zugegangen ist, liegt kein Anlaß zur Beunruhigung vor, da auch ihnen das Heft wohl in einigen Tagen zugehen wird.

* **Zur Versorgung der umliegenden Gemeinden mit Kohlen** wird uns von der Ortskohlenstelle Mannheim geschrieben: In mehreren Tageszeitungen ist dieser Tage bezüglich der Versorgung der umliegenden Gemeinden eine irreführende Notiz erschienen, die eine Richtigstellung erfordert. Die Hemmungen bestehen ganz ausschließlich darin, daß die Versorgungsorganisationen der umliegenden Bezirke mit ihren Vorbereitungen noch nicht soweit vorgeschritten sind, um die von den Reichsstellen vorgeschriebene gleichmäßige Verteilung sicherzustellen. Sobald die Gemeinden ihre Verteilung fertig haben, stehen der Ausfuhrverteilung aus Mannheim keine Hindernisse mehr entgegen, immer in dem Umfange, in dem Kohlen vorhanden sind und in dem auch Mannheim solche bekommt. Es ist u. E. unverantwortlich, bei dieser Sachlage an die Landbevölkerung die Aufforderung zu richten, mit der Beifuhr ihrer landwirtschaftlichen Produkte für die städtische Bevölkerung zurückzuhalten und gar noch Ausfuhrverbote zu erlassen.

* **Die Zufuhr von Kohlen für Hausbrand und Kleingewerbe** ist z. Zt. ganz unzureichend, sodaß befürchtet werden muß, daß die vom Reichskommissar für die Kohlenverteilung für den ersten Lieferungsabschnitt angewiesenen Mengen bis zum 1. Oktober 1917 nicht angeliefert und verteilt werden können. Durch die Versorgung der Dreschbetriebe mit Kohlen darf die Heranschaffung der in Ausicht gestellten Hausbrandkohlen nicht verzögert werden. Falls die Beifuhr auf dem Wasserwege wegen Mangel an Schleppern in genügendem Umfange z. Zt. nicht möglich sein sollte, ist die Eisenbahn in stärkerem Maße heranzuziehen. Dies kann jetzt, bevor der Kartoffelversand einsetzt, und da noch genügend Wagenmaterial zur Verfügung steht, ohne Weiteres geschehen und es muß erwartet werden, daß die zuständigen Stellen alles daransetzen, die verstärkte Zufuhr auf dem Bahnwege auch gegen den zu erwartenden Widerstand der Eisenbahnverwaltung durchzusetzen. Allerdings ist auch dafür Sorge zu tragen, daß nicht minderwertiger Brennstoff, wie Schlammkohlen mit 40 Prozent Asche oder Rohbraunkohlen mit 30 Prozent Wasser, die Bahn belasten, sondern daß nur hochwertige Kohlen den weiten Transportweg machen. Rohbraunkohlen sollten, da sie nur auf der Bahn und nicht auf dem Wasserwege versandt werden können, ganz von dem Transport auf größere Entfernungen ausgeschlossen werden. Die Schlammkohlen haben auf den Zechen Absatz und auf industriellen Anlagen in der Nähe Verwendung zu finden, soweit sie nicht für Hausbrandzwecke im Industriegebiete benötigt werden. Entsprechende Maßnahmen müssen sofort getroffen werden, damit endlich Wandel geschaffen wird in den ganz unhaltbaren Zuständen der Kohlenversorgung. ry.

* **Aufwandsentschädigungen.** Familien, von denen eheliche oder den ehelichen gesetzlich gleichstehende Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer, in der Marine oder in den Schutztruppen als Unteroffiziere oder Gemeine eine Gesamtdienstpflicht von sechs Jahren zurückgelegt haben, erhalten auf Verlangen Aufwandsentschädigungen in Höhe von 240 Mk. jährlich für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht genügenden Sohnes in denselben Dienstgraden. Kapitulationsjahre zählen dabei nicht. Ansprüche für Söhne, deren Dienstzeit vor dem 10. Oktober 1913 zu Ende gegangen ist, sind ausgeschlossen. Der Anspruch auf Aufwandsentschädigung ist bei der Gemeindebehörde des Ortes, in dem der Berechtigte seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat, anzumelden. Es kommen nur solche Söhne in Frage, die ihre gesetzliche zwei- oder dreijährige Dienstpflicht erfüllt haben oder noch erfüllen. Nicht in Betracht kommen Unteroffiziervorschüler, Einjährig-Freiwillige, Kapitulanten, Offiziere, sowie die einberufenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen und Ersatz-Reservisten. — Die Dienstzeit eines Kriegsfreiwilligen (§ 98 Ziffer 2 der Wehrordnung) ist nur anrechnungsfähig, soweit die während des Krieges abgeleistete Dienstzeit auf die aktive Dienstzeit angerechnet wird und zwar nur dann, wenn es sich hierbei um die gesetzliche zwei- oder dreijährige Dienstpflicht handelt.

* **Zur Einschränkung des Gasverbrauchs.** Wie der Reichskommissar für Gas und Elektrizität in einer Zuschrift an die Magdeburgische Zeitung erläuternd betont, ist sein bekannter, in der Presse vielfach angegriffener Einschränkungserlaß, der eine Herabsetzung des Gasverbrauchs um 20 Prozent verlangt, lediglich so zu verstehen, daß von den Gasanstalten ganz allgemein eine Einschränkung um jene 20 Prozent verlangt wird. Wie diese Verkürzung des Absatzes umgelegt wird, sei Sache der örtlichen Vertrauensleute. Es ist demnach nicht erforderlich, den Gasverbrauch der Haushaltungen um volle 20 Prozent zu kürzen, wenn Ersparnisse im Verbrauch der Geschäfte, Gasthäuser und der Straßenbeleuchtung beispielsweise einen Teil der Verkürzung bereits herzugehen vermögen.

* **Ehrungen des Präsidenten Riederbühl.** Dem Präsidenten des Verbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Herrn Adolf Riederbühl, sind anläßlich seines 60. Geburtstages zahlreiche Ehrungen zuteil geworden. Der Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen ließ in Gemeinschaft mit den badischen Handwerkskammern durch eine Abordnung eine von Herrn A. Lederle, Vorstand der Filiale des Landesgewerbeamts Furtwangen, kunstvoll ausgeführte Tafel überreichen, die die beiden Erholungsheime Bad Sulzburg und St. Leonhard bei Ueberlingen, sowie das Schloß und Rathaus in Rastatt darstellt und mit dem Bilde des Herrn Riederbühl und einer Widmung geschmückt ist. Ein ebenfalls von Herrn A. Lederle hergestelltes künstlerisches Diplom ist zugleich die Urkunde über die Ernennung des Jubilars zum Ehrenmitglied des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes Mannheim. Eine Kommission überreichte die von Mitgliedern des Landesverbandes gestiftete Summe von 10 000 M., teils in bar, teils in Wertpapieren, mit einer künstlerisch ausgeführten Urkunde. Die Summe soll eine Ergänzung sein zu der bereits bestehenden Riederbühlstiftung und zu unentgeltlichen Verpflegung heimkehrender Erholungsbedürftiger Krieger in Bad Sulzburg verwendet werden. Ferner wurde Herr Riederbühl mit einer sehr großen Anzahl von Glückwunsch-Schreiben, Telegrammen und Gedichten, sowie zahlreichen Blumenspenden bedacht. Legten diese Ehrungen einen schönen Beweis der Hochachtung und Wertschätzung des Herrn Riederbühl ab, so ist es gewiß nicht minder erfreulich, daß er beim Eintritt in ein neues Lebensjahr auch seine Nebenmenschen nicht vergessen hat. U. a. spendete er der Riederbühl-Stiftung 1000 M., für den Fonds heimkehrender Krieger (2. Gabe) 500 M., dem Kapellenfonds Bad Sulzburg 500 Mark, dem Roten Kreuz 500 M., für arme Kriegskinder der Stadt Rastatt 500 M., der Kriegskindergrippe 300 M.

* **Förderung der Schafzucht und -Haltung in Baden.** Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist die Badische Landwirtschaftskammer bestrebt, die Schafzucht und die Schafhaltung in Baden zu fördern. Sie hat zu diesem Zwecke bereits beim Kriegswirtschaftsamt und beim stellv. Generalkommando des XIV. Armeekorps beantragt, daß Schäfer in dringenden Fällen während der Hauptsammelzeit einen entsprechenden Urlaub erhalten. Ebenso hat sie die Badische Fleischversorgungsstelle ersucht, von der Heranziehung der jetzt noch schlachtunreifen Hämmel zur Fleischversorgung noch ungefähr 2 Monate Abstand zu nehmen. Auch wird sie die Gemeinden und Besitzer von Schafweiden, namentlich von Sommerweiden, veranlassen, diese, wenn äußerst möglich, nur an einheimische Schäfer zu verpachten. Um die Wolle besser zu verwerten, beabsichtigt die Landwirtschaftskammer einen genossenschaftlichen Absatz in die Hand zu nehmen. Für die Förderung, namentlich für den Ankauf von gutem Zuchtmaterial, hat die Landwirtschaftskammer bereits einen Betrag bereitgestellt.

* **Todesfall.** Der in Bad Nauheim an den Folgen einer Ruhr- und Nierenerkrankung verstorbene Generaldirektor der „Wilhelma", Dr. J. Kahlert, war geboren zu Darmstadt am 28. März 1862. Nach Abschluß seiner Gymnasialzeit studierte er die Rechte und war zunächst tätig als Rechtsanwalt bei dem Landgericht in Darmstadt und zugleich als Handelskammersekretär daselbst. 1889 trat er als juristisches Mitglied in die Verwaltung der Eisenbahn-Konsortiums-Bank für Handel und Industrie in Darmstadt. Am 1. Januar 1892 wurde Kahlert Direktor der „Wilhelma" in Magdeburg, Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, und nach dem Ableben des Generaldirektors Dr. Hahn zum Generaldirektor dieser Gesellschaft gewählt. Der Verstorbene hat der Gesellschaft vorzügliche Dienste geleistet.

Aus Ludwigshafen.

* **Der Hausbesitzer-Verein Ludwigshafen** errichtet am 1. Oktober dieses Jahres am hiesigen Platze eine Bank für Haus- und Grundbesitz, die zur Lösung der 2. Hypothek-Frage notwendig geworden ist.

* **Höchstpreise für Pfirsiche.** Aus der Pfalz wird uns von autoritativer Seite geschrieben: Die Höhe der für Pfirsiche festgesetzten Preise hat vielfach großes Befremden erregt. Es dürfte deshalb für weite Kreise, auch für das Mannheimer Publikum, von Interesse sein, zu erfahren, wie man zu dieser Preisfestsetzung gekommen ist. Erfahrungsgemäß kann die Pfirsichernte, wenn sie einigermaßen gut ausfällt, in Bayern nur zu einem geringen Teil untergebracht werden. Ein Volksernährungsmittel im engeren Sinne ist der Pfirsich als Edelobst aber nun einmal nicht, auch nicht im Kriege. Schöne Pfirsiche haben auch in Friedenszeiten 40—50 Pfg. das Pfund gekostet. Unter 15 Pfg. waren auch die geringsten Sorten Edelpfirsiche wohl nie zu haben, mit dem Jahre 1914 als einziger Ausnahme, in welchem das sämtliche Obst fast unverkäuflich war. Somit war ein stichhaltiger Grund für eine auf Massenverbrauch hinzielende, besonders niedere Preisfestsetzung nicht gegeben, namentlich wenn man die folgenden Umstände berücksichtigt: Preußen hat für Pfirsiche keine Höchstpreise festgesetzt. Dort wurden diese Früchte zu ganz außerordentlich hohen Preisen verkauft. Man hat sich nun an zuständiger Stelle gesagt, es sei am vorteilhaftesten, wenn man alles andere Obst, das in den breitesten Volksschichten die vielseitigste Verwendung finden kann, möglichst in Bayern zurückhält, den Pfirsich aber, da Ueberernte, zur Ausfuhr freigibt. Wäre aber für die Pfirsiche ein niedriger Erzeugerpreis festgesetzt worden, so wäre die unabweisbare Folge davon gewesen, daß von den Händlern die Pfirsiche ausschließlich nach dem Norden gesandt und dorten zu fabelhaften Preisen verkauft worden wären, während bei uns durch den Handel nichts zu haben gewesen wäre. Aus diesen Erwägungen heraus wurde von der Preisprüfungskommission die Festsetzung der Höchstpreise auf 70 Pfg. durch den Erzeuger, 90 durch den Großhändler und 1 Mark

Mittwoch, den 15. August, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken und Zusatzmarken Nr. 1 und 2. Für 500 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke V 3.
Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 73 in den Verkaufsstellen 1—150 auf Kundenliste.
Eier: Für 1 Inlandei (26 Pfg.) die Marke 85 in den Verkaufsstellen 1—188.
Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marken 21—24.
Sterilisierte Milch: markenfrei, die kleine Flasche zu 1,20 Mk.
Teigwaren: Für 100 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke V 5 in den Kolonialwarengeschäften 1—740 auf Kundenliste.
Kartoffeln: Zum Einkauf für 8 Pfund die Lieferungsabschnitte A der Kartoffelmarke 41 und der Zusatzmarke 85, sowie die Wechselmarken.
Zur Bestellung bis spätestens Donnerstag Abend die Bestellabschnitte der Kartoffelmarke 42 und der Zusatzmarke 86, sowie die Wechselmarken (gilt schon ab Dienstag).
Zucker: Für je 200 Gramm die Zuckermarken 54 und 55 in den Kolonialwarengeschäften 1—740 auf Kundenliste.
Grünkern: Für 200 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke V 4 in den Kolonialwaren-Geschäften 1—740 auf Kundenliste. Das Pfund Grünkern kostet 58 Pfg.
Haferkakao: Zur Bestellung bis spätestens Dienstag, den 14. August abends für ein viertel Pfund der Bestellabschnitt 8 der Kakaomarke in allen Kolonialwaren- und Drogengeschäften. Die Lieferung wird auf den Lieferungsabschnitt 8, der vom Geschäftsinhaber abzustempeln und dem Besteller zurückzugeben ist, erfolgen.
Schweizerkäse: Die Restbestände werden markenfrei abgegeben.

Zusatzmarken für werdende Mütter.

Auf Antrag bei der Abteilung für Krankenernährung des Lebensmittelamtes, Tullastraße 19, Zimmer 2, erhalten werdende Mütter in den letzten drei Monaten der Schwangerschaft täglich 1 Liter Milch, sowie monatlich 3000 Gramm Brot und einmalig 1 Pfund Graupen. Dem Antrag ist eine Bescheinigung von einem Arzt oder einer Hebamme beizufügen.

Die Abteilung für Selbstversorger
befindet sich jetzt nicht mehr Collinistraße 1, sondern im Hause Tullastraße 19, III. Stock, Zimmer 19.

Städt. Lebensmittelamt.

✦

Kohlenversorgung.

Diejenigen Einwohner, die bereits im Besitze ihres Kohlenheftes für den Hausbrand sind, können, falls ihre Wohnung an eine Zentralheizung angeschlossen ist, 6, andernfalls 8 Zentner Kohlen, Koks oder Briketts gegen Abgabe der Abschnitte für die Monate August und September von ihrer Kohlenabgabestelle beziehen. Wer noch 0 bezw. 8 Zentner Brennstoffvorrat hat, hat keinen Anspruch, auch wenn er im Besitz der August- und Septemberabschnitte ist. Sind weniger als 6 bezw. 8 Zentner vorhanden, so ermäßigt sich der Anspruch um den vorhandenen Vorrat. Bei Entnahme von nur 1 Zentner wird der mit „Kohlen 1" bezeichnete Abschnitt abgetrennt. Bei Lieferung des zweiten Zentners wird der ganze Monatsabschnitt abgenommen.

✦

Unsere Haussammlung wird erst wieder nach den Ferien fortgesetzt.

Die Sammlerinnen der Metallsammelstelle sind zur Annahme von Kleidungs- und Wäschestücken nicht berechtigt.

Spart an Schuhen und Stiefeln!
Schont Eure Lederstiefel für den Winter!
Leder ist unersetzlich.
Geht in Holz-Sandalen, oder laßt Eure Kinder während der warmen Jahreszeit barfuß gehen!
Tragt Holz-Sohlen!

Städtische Bekleidungsstelle, F 6, 5/6.

✦

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag.
Ecke Waldhofstraße: täglich.
Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags.
Luisenring 41: Jeden Tag (Annahme von sept. Sorten Altwaren wie Papier, Lumpen, Metalle, Korken, Flaschen, Gummi, Knochen, Kaffeesatz.
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 2 Telephon über Rathaus.

Kilian Vierthalers Glück.

Von Kurt Morck.

Kilian Vierthaler stand vor den Geschirrböcken und überlegte, welches Zeug er heute seinen Braunen anlegen sollte, seine Frau dachte in der Stube den Kaffeetisch ab. Er hätte ihr Sohn sein können; aber er war nun einmal ihr Mann. Kilian hatte sich nie viel um die Welt gekümmert. So kam er ruhig durch die Jahre, in denen die Menschen ihre großen Dummheiten machen. Da starb eines Tages sein Fuhrherr, und da Kilian doch nicht daran dachte, etwas von seinen Pferden fortzuwollen, und die Witwe sich sorgte, für ihren Besitz keinen andern so guten und treuen Sachverwalter zu finden, heirateten also die beiden einander, obschon er sich die Frau eigentlich nie so genau angesehen hatte. Nicht jeder, der gut und tüchtig war, kam so plötzlich zu Besitz, also war das, was ihm zufiel, ein Glück. An die Frau Annemarie und daran, daß sie ihm vielleicht nicht so gefallen möchte wie Pferde und Wagen, Haus und Hof, dachte er gar nicht. Es wurde mit der Heirat kaum etwas anders, nur schlief er in einem besseren Bett, saß Sonntags in der guten Stube und steckte das Geld in die eigene Tasche. Wenn er losfuhr, sah er sich wenig um in der Welt, denn ein Wagenführer hat auf Tier und Weg zu achten. So kam es, daß er nie seine Frau mit den andern Frauen des Städtchens verglich, daß er nie sah, wie sauber die jungen den Rock um die Hüften gebunden trugen, während seine Alte den ihren achtlos auf die vertretenen Schuhe herfallen ließ.

Kilian trieb seine zwei Braunen durch die morgenstillen Gassen der kleinen Stadt. Die Pferdehufe hämmerten auf das Morgengold, das in breiten Lichtgassen zwischen den Schattenbändern der Ulmen rann. Vor einer weißen Villa ließ er den Wagen stillstehen. Er klinkte und wartete an der Gittertür. Endlich ging die Tür am Hause auf; ein Herr mit schon etwas angegrauten Haar geleitete eine junge Frau die weiße Steintreppe herab. Kilian grüßte. Er lehnte sich an den Wagenschlag, obschon das sonst nicht seine Gewohnheit war. Sonst pflegte er auch die Leute nicht so genau anzusehen, als er es heute tat. Aber diesmal machte er eine Ausnahme; denn erstens war dies das Ehepaar, das vor einigen Tagen erst hierher gezogen, und zweitens — nun, zweitens hatte noch keine Frau, bis auf diese, ihn zum Aufsehen gezwungen.

Der Herr hielt noch immer ihre kleine Hand zwischen seinen Fingern und sprach mit der lächelnden Frau. Endlich stieg sie in den Wagen. Der Herr wollte ihn offen, aber sie bat, ihn geschlossen zu lassen. Der Herr grüßte noch einmal in den Wagen und trat zurück. Kilian ließ die Pferde ausgreifen. Es war Kilian ein fremdes, sonderbares Gefühl, die fremde Frau hinter sich im Wagen zu wissen. Jedesmal, wenn sie in einem Hause verschwand, wartete er ungeduldig und war froh, wenn sie wieder in die Tür trat. Und dann ging's weiter. Heute kam es auch vor, daß er nach beiden Seiten hinüber sah, wo Leute in der Sonne gingen und jemanden grüßten. Es war schon mittagheiß, als er die junge Frau nach ihrer Villa zurückbrachte und ihr die Wagentür aufklinkte. Er machte sich an den Tieren zu schaffen, um sie über den hellen Kiesweg gehen und die Treppe hinaufsteigen zu sehen. Erst als die Tür hinter ihr zugefallen, ließ er die Pferde langsam nach Hause traben, wo Annemarie schon mit dem Essen wartete. Kilian hing seinen Rock an den Nagel und schaute von der Seite her nach seinem Weibe. Zum erstenmal sah er, wie runzelig und alt Annemaries Gesicht auf dem welken Halse stand, wie grau und aschig ihre Haut war. Sie hatte ihr Haar nicht geordnet, es war dünn und gesträhnt über den Scheitel gezogen und hing überall ins Gesicht herunter. Ihr Rock war schmutzig und die Nähte waren ausgerissen, einen abgetretenen Zipfel schleppte sie hinternach, wenn sie ging. Kilian wandte sich ab. Er mußte jetzt an eine sehr schöne, junge Frau in hellem Kleide denken. Da rief ihn Annemarie zum Essen. Eine Haarsträhne baumelte ihr über den Mund, daß sie sich beinah daran verschluckte. Während sie ihren Aerger über sein spätes Kommen auf Kilian entlud, führte sie einen förmlichen Kampf gegen diese Haarsträhne, der es in der Unordnung auf Annemaries Schädel nicht zu gefallen schien. Nach dem Essen schlich sich Kilian in die dunkle Remise. Behaglich stieg er in den gepolsterten Wagen und setzte sich still auf die Plüschbank. Es roch nach einem süßlichen Blumenduft und Kilian meinte, im Dunklen müsse noch ein Schimmer ihres hellen Kleides liegen. Er streichelte zart die Stelle, wo die fremde Frau gesessen, und der Kopf sank ihm gegen das Rückenpolster, und er schlief ein.

Nachher machte sich Kilian im Stall und an den Pferden zu schaffen. Er bürstete ihr Fell und wichste ihnen die Hufe, die Mähnen kämmte er und gab ihren Schweifen einen neuen Schnitt. In der Wohnung ging er Annemarie aus dem Wege. Nur manchmal versicherte er sich mit einem Seitenblick, ob das wirklich sein Weib war, das da um ihn herum rumorte, schmutzig, zerrissen und nachlässig, mit dem Rücken der alternden Frauen und dem Gesicht, das wie ein verbrauchter Schwamm aussah. Aber so oft er sie betrachtete, sie wurde nicht anders: also mußte sie doch wohl so sein, wie er sie sah. Nachts sah er mit Augen, die aus dem Traume kamen, die Steppdecke niedrig auf sein Bett hängen und neben sich Annemarie mit wüstem Haar schlafen. Da erhob er sich leise und ging in den Stall, setzte sich auf eine umgestülpte Kiste und lehnte sich gegen die Wand. Oben in der Stube war es ihm unerträglich gewesen.

Am andern Morgen aber fuhr er wieder die junge Frau aus, und auch noch manchmal an den spätern Tagen. Eines Tages fiel es ihm ein, ein neues Pferd zu kaufen, einen feurigen Fuchs, den er für die schöne Frau vorspannen wollte. Sie sollte ein weißes Kleid anziehen, und so würde er sie durch die sonnigen Straßen kutschieren. Spät am Abend kam er wirklich mit einem Fuchs nach Hause. Annemarie fand den Preis zu hoch, aber er schalt das Weib, das sich in seine Sachen mischen wollte. War er nicht Mann genug, zu wissen, was er tat?! Und was für ein Mann! Sie konnte froh sein, daß sie einen solchen hatte. Einer, wie er, fand auch noch eine andere Frau, als sie! — Die Frau merkte, daß bei dem Pferdekauf der Durst nicht ausgeblieben, und schwieg. Und er vertröstete seinen Aerger damit, daß er immer wieder über das seidige, flammigrote Fell des Tieres strich und nur den Wunsch hatte, es möge schon Morgen sein und er mit dem blanken, stolzen Pferde an der Villa vorfahren können.

So weit wäre alles gut gegangen, wenn Kilians Gedanken die Dinge gelenkt; da aber nicht Kilian, sondern ein anderer die Welt eingerichtet hat und alles anders kommt, als es den Menschen lieb, wurde es aus Kilians Wünschen nichts.

Am anderen Morgen mußte die junge Frau lange vergeblich auf ihren Wagen warten, und als er endlich die Straße heraufkam, lenkte nicht Kilians ruhig-sichere Hand den feurigen Fuchs, sondern wie jeden Tag trabten die alten Braunen im Zeug und auf dem Kutschbock saß ein fremder Bursch. Wie jeden andern Tag fuhr die junge Frau durch den Morgen, durch die sonnigen Straßen, hielt hier an und dort und machte sich ganz müde mit allen Geschäften; aber Kilian Vierthaler hatte sie nicht gefahren.

Denn er lag jetzt daheim flach und weiß und mit furchtbaren Schmerzen im Bett und dachte bei aller Qual an den schönen Morgen, an die junge Frau, an den Fuchs und die Spazierfahrt.. Früh war er in den Stall gegangen, das Tier herzurichten, aber das war sehr ungebärdig und wild. Es schlug ein paarmal mit den Hufen in die Luft und das war schlimm; denn an der Stelle stand zufällig Kilians Bein, und eines Mannes Bein ist ein schlechter Prellbock. Annemarie und ein Knecht mußten Kilian ins Haus tragen und der Arzt das zerbrochene Bein eingipsen. Da wußte Kilian, daß es nun mit den Morgenfahrten auf lange Zeit hinaus ein Ende hatte.

MARCHIVUM

durch den Kleinhändler einstimmig gutgeheißen. Acht Tage später wurden in einer neuen Preisfestsetzung die Preise bedeutend herabgedrückt. Gleichzeitig hat man, um einen wirklichen Preiswucher mit Pfirsichen hintanzuhalten, die Ausfuhr aus Bayern von der Bedingung abhängig gemacht, daß Pfirsiche außerhalb Bayern nur an amtliche Stellen verkauft werden dürfen, die den Verkaufspreis zu überwachen haben.

* **Tödlicher Unglücksfall.** Beim Ausladen von Holzstämmen im Kaiserwörthhafen am vergangenen Samstag kam ein großer Stamm ins Rollen, erfaßte dabei den Transportarbeiter Andreas Resch und quetschte ihn derart, daß er noch am gleichen Tag im Krankenhaus, wohin man ihn verbracht hatte, starb.

* **Festgenommen** wurde hier ein 24 Jahre alter Ausläufer von Pirmasens, der einem Schuhaufkäufer in Pirmasens den Betrag von 4500 M. gestohlen hatte. 2900 M. befanden sich noch im Besitz des Diebes.

Aus dem Großherzogtum.

* **Heidelberg**, 13. Aug. Am Samstag abend wurde oberhalb der Friedrichsbrücke auf der Neuenheimer Seite von Fischer Ueberle die Leiche eines 21 Jahre alten Studenten der Medizin von Frankfurt a. M. aus dem Neckar gezogen. Der Student fuhr gegen 10 Uhr mit einem Boote, wie Augenzeugen berichteten, stromaufwärts durch die Friedrichsbrücke. Um ¾11 Uhr fuhr, laut „Heidelb. Tgbl." Fischer Ueberle mit seinem Boot nach Neuenheim und sah unterhalb der Gastwirtschaft „Zum Schiff" den Oberkörper des Verunglückten im Wasser liegen, während sich die Füße noch im Boot befanden. Die sofort an der Unfallstelle von einem Arzt angestellten Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg; wahrscheinlich hat ein Schlaganfall dem Leben des jungen Mannes ein Ende gemacht.

□ **Neckargerach** (Amt Eberbach), 13. Aug. In der Nacht von Freitag auf Samstag brach hier gegen 3 Uhr morgens auf bis jetzt noch unbekannte Weise Feuer aus, das drei Wohnhäuser einäscherte.

□ **Walldürn**, 13. Aug. Die Briefträgerseheleute Adolf Kuhn feierten vergangenen Freitag das Fest der goldenen Hochzeit.

* **Karlsruhe**, 12. August. Eine gut besuchte Versammlung des Wirtevereins Karlsruhe und Umgebung beschäftigte sich mit verschiedenen wichtigen Fragen des Gastwirtsgewerbes. Verbandspräsident Fecht referierte über die Kartoffelversorgungs-, die Kohlen- und die Einkaufsgenossenschaftsfrage. In der Kartoffelversorgungsfrage wurde mit Befriedigung von dem neuen Standpunkt Kenntnis genommen, den das Ministerium des Innern nunmehr nach den Zeitungsberichten einzunehmen gedenkt, d. h. die Selbstversorgung mittelst Bezugsscheines zuzulassen. Mit großer Besorgnis wurde die Belieferung der nötigen Kohlen für den kommenden Herbst und Winter erörtert, die das Gastwirtsgewerbe in die schlimmste Lage bringen könne. Die Versammlung sprach sich mit Entschiedenheit gegen eine Zusammenlegung von Wirtschaftsbetrieben aus, wie dies anderwärts (München, Berlin) schon erwogen wurde. Sie hält eine solche Maßnahme gleichbedeutend mit der Vernichtung der Mehrzahl der Gastwirtexistenzen. Allgemein fand der Vorschlag Zustimmung, im Notfall die Geschäftsstunden in den Wirtschaften auf vormittags 9 Uhr bis abends 10 Uhr festzusetzen. Die auf der Hauptversammlung des Badischen Gastwirteverbandes beschlossene Gründung einer Einkaufsgenossenschaft der Gastwirte Badens fand lebhafte Zustimmung. Eine große Anzahl der Mitglieder des Karlsruher Vereins erklärte ihren Beitritt zur Genossenschaft, die voraussichtlich schon am 1. Oktober ins Leben treten wird.

* **Lahr**, 13. Aug. Am Donnerstag fand in der hiesigen Friedhofkapelle die Trauerfeier für den unerwartet aus dem Leben geschiedenen Geh. Kommerzienrat Otto Stösser statt. Der Präsident der Handelskammer, Kommerzienrat Haiblauff, widmete dem Entschlafenen für die Handelskammer und den Verein für Genesungsfürsorge einen Nachruf. Für die Süddeutsche Diskontogesellschaft sprach Direktor Benjamin-Mannheim. Weiter legten Vertreter des Militärvereins und des Arbeiterbildungsvereins Kränze nieder. Die Einäscherung fand im Krematorium zu Freiburg statt. Vorher wurde dort eine Trauerfeier abgehalten. Das Großherzogspaar und Großherzogin Luise ließen der Witwe des Verstorbenen ihr Beileid aussprechen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speier**, 13. August. Geländet wurde Sonntag früh im Hafen die Leiche der seit Mittwoch nacht vermißten 16jährigen Tochter Ella der Gärtnerseheleute Heinrich Herbel hier. Eine hilterische Erkrankung, die sich vor kurzem bei dem Mädchen einstellte, mag mit Ursache gewesen sein, daß das Mädchen den Tod im Wasser suchte.

⊙ **Bad Dürkheim**, 14. August. In Gretzen fiel gestern das 2½ Jahre alte Söhnchen der Winzerseheleute Mesel beim Spielen in den am Haus vorbeifließenden Isenachbach und ertrank. — Glücklicher Gewinner eines Haupttreffers von 30 000 Mark bei der letzten Ziehung der Preußisch-süddeutschen Klassenlotterie ist der hiesige Proviantassistent und Rechner der Dürkheimer Winzergenossenschaft August Brauch. — Das Gesamtergebnis des Opfertages im Bezirk Dürkheim mit rund 27 000 Einwohnern stellt sich auf 45 052 Mark. Relativ dürfte das das größte Ergebnis im ganzen Königreich Bayern sein.

p. **Kaiserslautern**, 12. Aug. Wegen Verdachts der Brandstiftung in den Zschockewerken wurde der 24 Jahre alte, bis vor einigen Tagen dort beschäftigte ledige Fabrikarbeiter Jul. Klein festgenommen. Bei einer Haussuchung wurde eine Anzahl Reste von Treibriemen bei Klein gefunden, die aus den Zschockewerken stammten, außerdem hat er seine Arbeitskollegen bestohlen. Auf seine Vernehmung hin gestand Klein, den Brand gelegt zu haben, um die Spuren des Treibriemendiebstahls zu vertuschen.

Kilian lag ein paar Wochen. Annemarie sorgte gut für ihn, aber schöner wurde sie darum doch nicht, und jünger und sorgfältiger auch nicht. Aber Kilian gewöhnte sich langsam an sie. Die Hornbrille der Gewohnheit wuchs ihm über die Augen, die so seltsam plötzlich an einem Sommermorgen zum Sehen gekommen waren, und alles, was ihn gekränkt hatte, war jetzt schon weniger schmerzlich.

Als er endlich wieder aufstehen durfte, fiel ihm das Gehen schwer, auch war das Bein so schlecht verheilt, daß er humpeln mußte. Er entschloß sich, den Burschen, der während seiner Krankheit gefahren hatte, zu behalten, und wenn nun von der weißen Villa nach dem Wagen gesandt wurde, schickte er den. Eines seiner ersten Geschäfte aber war, daß er den Fuchs verkaufte; er verlor ein tüchtig Stück Geld bei dem Verkauf, aber das Tier mochte er nicht behalten. Nun fand er selbst, daß die Braunen für das Geschäft genügten. Eines Tages sprach Annemarie davon, daß es doch im Grunde traurig sei, das mit seinem Bein. Da schüttelte Kilian den Kopf und wehrte mit der Hand ab; die Jugend, das sei eine eigene Sache, meinte er, aber sie sei wohl nicht für jeden. Er habe darüber so seine Gedanken, und es sei im übrigen doch wohl nichts Rechtes daran. Man müsse wohl zufrieden sein mit dem Leben, das man habe.

Kunst und Wissenschaft.

Theater und Kohlenversorgung.

Die Bühnengenossenschaft hat anläßlich der kommenden Wintersspielzeit an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, der wir folgende bemerkenswerte Sätze entnehmen: „Durch die Frage der Heizstoffversorgung droht dem Theater für den bevorstehenden Winter die Gefahr von Störungen und Unterbrechungen der Betriebe. Schon im vergangenen Winter mußten zahlreiche Bühnen eine Zeitlang mit ihrer Tätigkeit aussetzen, und nur dem tatkräftigen Eingriff der Generalkommandos gelang es, längere und eingreifendere Störungen zu verhüten. Durch abermalige Beeinträchtigung der Betriebe würde das Theater daran gehindert sein sittliches und nationales Werk in vollem Umfange zu erfüllen. Die unverminderte Vollbringung dieses Werkes erscheint aber um so dringender und wichtiger, je mehr die mit dem Krieg unvermeidlich verknüpften wirtschaftlichen Schwierigkeiten, Nahrungsmittelknappheit usw. zu Sorgen und Nöten im Volke führen. Dem tiefer dringenden Blick kann es nicht verborgen bleiben, welche außerordentliche Bedeutung hier einem günstigen Gegengewicht seelischer, geistiger Art zukommt, wie das deutsche Theater in seiner Bewährung ein solches darstellt. Hier darf auch die aufheiternde Wirkung der unterhaltenden Darbietungen der Bühne als ein moralischer Faktor von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ernähnt werden. So erscheint es als ein Gebot der staats- und gesellschaftspolitischen Fürsorge, die ungestörte, unbeeinträchtigte Durchführung der deutschen Theaterbetriebe zu sichern und zu ermöglichen."

Wir dürfen diesen Darlegungen hinzufügen, daß auch der Bühnenverein Schritte in der Angelegenheit zu tun gedenkt.

Eugen d'Albert

vollendete die Partitur einer neuen dreiaktigen Oper „Der Stier von Olivera", Text von Richard Batka. Das Werk erscheint im Verlage von Ed. Bote und G. Bock, Berlin. D'Alberts Oper „Tote Augen" gelangt im Herbst zur Erstaufführung in Kopenhagen.

Die kommende Spielzeit

wird wieder eine Reihe von Neuheiten aus dem Verlage Oesterheld u. C. über die Bühne bringen. Das neue Werk der durch „Die Warschauer Zitadelle" volkstümlichen Gabryela Zapolska, „Sibirien", das letzte erfolgreiche Schauspiel „Sigurd Braa" des bekannten norwegischen Dramatikers Johann Bojer, den Bauernschwank „Bolettes Hochzeit" und das Lustspiel „Matsch" von Otto Wennersten. Ein neuer Mann, Fritz Herz, ist mit einem vieraktigen Spiel „Schwarz oder Rot", Robert Saudek mit einem Lustspiel „Die Distel", Georg Thran ebenfalls mit einem Lustspiel „Der Pfefferjack", Heinz Millstein mit einer Tragödie „Die Jüngsten" und Johannes Wiegand mit einer bereits im Manuskript von vielen Bühnen erworbenen Komödie „Die Tante aus Sparta" vertreten.

Max Kempner-Hochstädt,

der Verfasser der „Hausdame", hat ein neues dreiaktiges Lustspiel „Die Unruhe" geschrieben, das vom Neuen Theater in Frankfurt a. M. zur Aufführung angenommen worden ist.

Gerichtszeitung.

□ **Mosbach**, 13. Aug. Der Bäcker Alfred Hofmann von Osterburken wurde wegen Verübung von zahlreichen schweren Einbruchsdiebstählen, die er in der Umgegend ausführte, von der Strafkammer des Landgerichts Mosbach zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Letzte Meldungen.

Die vollständige Sperrung der französischen Grenze.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 14. Aug. (Priv.-Tel. z. K.) Der „Züricher Tagesanzeiger" meldet: Infolge der in der vorletzten Nacht in Kraft getretenen vollständigen Sperre der französischen Grenze sind in der Schweiz allerlei Gerüchte in Umlauf. Man führt die Sperre auf militärische Ereignisse zurück. Wie man hört, soll es sich einerseits um große Truppentransporte von Italien nach Frankreich handeln, und zwar soll die französische Salonikiarmee, die nach Unteritalien gebracht wurde, nunmehr nach der französischen Front überführt werden, andererseits sollen italienische Truppen gemäß dem letzten Londoner Abkommen nach der Westfront transportiert werden. Einer dritten Version zufolge ist die Sperre auf die schwere politische Krisis in Frankreich, die in einer Demission des Präsidenten Poincaré gipfeln soll, zurückzuführen.

Der Vormarsch in der Moldau.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 14. August. (Pr.-Tel. z. K.) Der Züricher Tagesanzeiger berichtet: Die Russen haben die Gefahr, die ihnen von dem Vorstoß Mackensens nördlich von Focsani droht, erkannt und sie haben alle erreichbaren Kräfte zusammengezogen, um diese Bewegung zu stoppen; indessen ist ihnen eine Zurückdrängung der Truppen der Zentralmächte auf das Süduser der Susita nicht gelungen und die drohende Lage bleibt somit fortbestehen. In den Gebirgstälern der Putna, Susita und des Trotus leisten die Russen und Rumänen hartnäckigen Widerstand, um Zeit zur Räumung dieses Gebiets zu gewinnen. Die Truppen der Mittelmächte nähern sich währenddessen auf der Oltogstraße der Stadt Oena im oberen Trotustal.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 14. Aug. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Schweizer Meldungen aus London berichtet „Daily Chronicle" aus Jassy: in Bacau sind alle Archive nach dem Osten verbracht worden; die militärischen Büros und Proviantvorräte wurden von dort nach Jassy verlegt. Die Städte Bacau und Berlad, die schon bei der letzten Offensive der Mackensenschen Armee als Gefahrzone proklamiert worden sind, sind erneut als bedroht erklärt worden. Der Bevölkerung wurde angesichts der bestehenden Möglichkeit einer Besetzung dieser Städte durch den Feind die Abreise anheimgestellt.

Rotterdam, 13. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" zufolge meldet „Times" aus Jassy vom 11. ds. Mts., daß die fremden Gesandtschaften sich von Jassy nach Cherson begeben werden. Das Königspaar wird jedoch Jassy nur im äußersten Notfall verlassen.

Aus der griechischen Kammer.

Athen, 13. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Ein Ausschuß hat die Antwort auf die Thronrede ausgearbeitet. Sie wird am Freitag in der Kammer zur Erörterung kommen. In der Adresse heißt es: Indem die Kammer infolge der Wiederherstellung der Herrschaft der Freiheit ihre gesetzliche Macht wiedererhält, begrüßt sie die Thronbesteigung des Königs Alexander, die den Akten der Willkür und der nationalen Zwietracht ein Ende macht. Die Vertreter der Kammer wünschten sehnlichst die Einberufung der Nationalversammlung, die ein demokratisches Regime im neuen Lande schaffe, billigen die Aufhebung der Unabsetzbarkeit der Beamten und rücken ihre Befriedigung über die auf einer gerechten Verteilung der Abgaben beruhende Steuerpolitik aus.

Das 30jähr. Regierungsjubiläum des Königs von Bulgarien.

Berlin, 13. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung widmet dem morgigen 30jährigen Regierungsjubiläum König Ferdinands von Bulgarien einen Artikel, in dem es heißt: Unter der weisheitsvollen Führung ihres Herrschers haben weitblickende und entschlossene Staatsmänner im Einvernehmen mit einer von glühender Vaterlandsliebe beseelten Volksvertretung das von den gleichen Empfindungen erfüllte bulgarische Volk von Stufe zu Stufe einer höheren Entwicklung der staatlichen Einrichtungen, der wirtschaftlichen Wohlfahrt und kulturellen Errungenschaften entgegengeführt. Im ersten Balkankriege trat die vom Fürsten und König unablässig gepflegte Schlagfertigkeit des bulgarischen Heeres in hervorragenden Leistungen zutage. Noch nicht ein Jahr war seit dem Abschlusse der Balkanstreitigkeiten verflossen, als Rußland im Verein mit England und Frankreich den Weltbrand entfachte, dessen von ihnen erhoffter Ausgang die Zertrümmerung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bringen sollte. Damit wäre auch das Ende der nationalen Sehnsucht der Bulgaren besiegelt gewesen.

Die eigenen Interessen Bulgariens fest im Auge behaltend, erkannten seine Staatslenker klaren Blickes, daß ihr Volk nur an der Seite der Mittelmächte sein Ziel erreichen konnte. So begann der Kampf, durch den die Befreiung der unter serbischer Herrschaft schmachtenden bulgarischen Bevölkerung Mazedoniens zur dauernden Wirklichkeit werden sollte. Das bulgarische Heer entrollte die Fahnen neuerlich und trug sie an der Seite der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen von Sieg zu Sieg. Unter seinen hervorragenden Führern bewährte das bulgarische Volk seine kriegerischen Tugenden in diesen Jahren gemeinsamen Kampfes und sicherte seine nationale Zukunftfest. Die Bulgaren wissen am besten, was sie der klugen Führung ihres Königs zu danken haben. Die hohe Wertschätzung seiner Persönlichkeit bei den Verbündeten und der Haß, mit dem er von Widersachern Bulgariens beehrt wird, sind in gleichem Maße Zeugnisse seiner Bedeutung in dem Sinne seiner unablässigen, an hohen Erfolgen reichen Wirksamkeit für die Größe und Wohlfahrt des bulgarischen Volkes.

Der Ausstand in Spanien.

Madrid, 13. August. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Havas". Der Aufstand hat sich ausgebreitet. Heute Morgen verließen die Arbeiter die Arbeit und begaben sich ruhig wieder in ihre Wohnungen. Es kam zu keinem Zwischenfall. Einige Ausständige erklärten, es handele sich um einen 24stündigen Streik zur Bekundung der Gemeinschaft mit den Eisenbahnern. Die Geschäftshäuser sind geöffnet.

Ein amerikanischer Tankdampfer versenkt.

Washington, 13. August. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Marinedepartement teilt mit, daß der amerikanische Tankdampfer „Campana" am 6. August bei Ile de Ré versenkt wurde. 47 Ueberlebende wurden gelandet. Man glaubt, daß der Kapitän des Dampfers und vier Mann der bewaffneten Schiffswache sich als Gefangene an Bord des Unterseebootes befinden.

Angespülte Minen.

Amsterdam, 13. August. (WTB. Nichtamtlich.) Im Monat Juli wurden an der niederländischen Küste 88 Minen angespült, davon 77 englischen, 2 deutschen und 9 unbekannten Ursprungs waren.

Die zwei fleischlosen Wochen.

⊡ **Berlin**, 14. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Bei Dresden wird gemeldet: Die von Berlin aus dementierte Meldung über die Einführung zweier fleischloser Wochen sei wenigstens für Sachsen, ihre Richtigkeit. Sie ist von den Dresdener Mitarbeiter des „Berliner Tageblatts" und dem dortigen Leiter der Landesfleischstelle bestätigt worden. Die beiden fleischlosen Wochen werden auf die 2. Septemberwoche und die 3. Oktoberwoche fallen. Man hofft dadurch eine Ersparnis von etwa 8000 Rindern zu erzielen.

Entgleisung eines Güterzugs.

Aschaffenburg, 14. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Zwischen Heigenbrücken und Laufach sind gestern abend, wie der „Beobachter am Main" meldet, 15 Wagen eines Güterzuges entgleist, wobei der Bremser leichte Verletzungen davontrugen. Der Personenverkehr wird durch Umparkieren an der Unfallstelle aufrecht erhalten, während die Schnellzüge über Hanau—Elm—Gemünden geleitet werden. Im Laufe des Vormittags wird die Freilegung des Gleises beendet sein.

*

m. **Köln**, 14. August. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der schweizerischen Grenze: Die Mailänder Blätter melden: Bei dem ihnen von den Interventionisten Mailands bereiteten Empfang erklärten die Vertreter des Sowjets, der russische Arbeiter- und Soldatenrat verlange, daß jede der kriegführenden Mächte ihre Kriegsziele klipp und klar bekanntgebe, was besonders Deutschland und Oesterreich-Ungarn noch nachzuholen hätten. Damit die Stockholmer Konferenz praktische Arbeit finden könne, müssen die sozialistischen Parteien aller Länder in durchaus versöhnlichem Geiste daran teilnehmen.

Handel und Industrie.

Gewisse Einschränkung der Kokserzeugung.

Vom Reichskommissar für die Kohlenverteilung ist vom 15. August d. J. ab eine allgemeine Einschränkung der Kokserzeugung um 6 Prozent angeordnet worden. Diese Einschränkung soll nach die in den Monaten Juni—Juli 1917 im Tagesdurchschnitt erzeugten Mengen berechnet werden. Sie soll sich sowohl auf die zum Verkauf gelangenden, als auch auf die dem Selbstverbrauch der Hütten dienenden Mengen erstrecken.

Zur Vorschußanleihe der Schweiz an Deutschland.

Ueber die geplante Währungsanleihe, welche die Schweiz an Deutschland gewähren wird, heißt es, daß ihr Betrag 20 Millionen Franken monatlich, insgesamt aber 180 Millionen Franken ausmachen werde, und daß ihre Verzinsung mit etwa 6 Prozent zu erfolgen habe. Die schweizerische Kohlenzentrale in Basel soll in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden; Aktionäre werden die sämtlichen Firmen sein, deren Kohlenbezug bisher einer Bewilligung der schweizerischen Kohlenzentrale bedurfte, wie dies im früheren Abkommen mit Deutschland festgelegt war. Für solche Bewilligung war aber für alle schweizerischen Bezieher von deutscher Kohle erforderlich, soweit sie nicht für deutsche Rechnung Kriegsindustrien betrieben, welche von Deutschland unmittelbar versorgt wurden. Diese der Kohlenzentrale angeschlossenen Firmen werden nun auch zum Aufbringen der Vorschußanleihen an Deutschland herangezogen, und zwar in der Weise, daß diese Firmen nicht nur die Kohlenlieferungen den deutschen Lieferern wie bisher zu bezahlen, sondern dazu noch auf jede Wagenladung Kohle der schweizerischen Kohlenzentrale eine Sicherheitsleistung von einer bestimmten Höhe vorzuschießen haben. Diese Kaution wird von der schweizerischen Kohlenzentrale A.-G. durch Diskontierung flüssig gemacht. Die Mittel, welche die Kohlenzentrale auf diese Weise zur Verfügung erhält, werden Deutschland als Vorschußanleihe ausbezahlt, und zwar gegen bankmäßige Gewähr, also Hinterlegung erstklassiger Wertpapiere. Die Gesamtheit der Kautionen, welche die schweizerischen, der Kohlenzentrale A.-G. angeschlossenen Firmen jeden Monat gemäß ihrem Kohlenbezug aufbringen, wird den monatlichen Teilbetrag des Vorschußkredits bilden. Unter diesen Bedingungen hat sich Deutschland bereit erklärt, die Kohlenlieferungen nach der Schweiz nicht zu Preisen, wie sie der heutigen Marktlage entsprechen, sondern zu niedrigeren Preisen auszuführen.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(z. n.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

15. August Wenig verändert.
16. „ Meist heiter mit Wolken, strichweise Gewitter.
17. „ Wolkig, vielfach bedeckt und Regen, ziemlich kühl.
18. „ Wolkig mit Sonne, strichweise Gewitter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August.

Pegelstation vom Rhein	Datum 9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.50	2.12	2.72	2.55	2.57		Abends 5 Uhr
Kehl	3.26	3.23	3.41	3.43	3.42	3.35	Morgens 3 Uhr
Maxau	5.00	4.98	5.03	5.22	5.13	5.07	Morgens 7 Uhr
Mannheim	4.20	4.15	4.13	4.24	4.35	4.29	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.51	1.48	1.46	1.46	1.52		7 Uhr
Caub	2.63	2.50	2.96	2.86	3.02		Vorm. 5 Uhr
Köln	2.53	2.66	2.89	2.95			Morgens 7 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.31	4.06	4.03	4.15	4.26	4.19	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.42	0.37		0.52	0.49		Vorm. 7 Uhr

Knaben-Pensionat **Goetheschule** Offenbach a. M.
Realklassen, verbunden mit Vorschule, erteilt Einjährigenzeugnis. 67

MARCHIVUM

Offene Stellen

Stellen suchen:

Männliche Abteilung:
Buchhalter, Kontoristen, Registraturgehilfen, Verkäufer, Reisende, Lageristen, Werkstattschreiber, Chemiker, Hochbauwerkmeister, Zeichner, Lehrlinge für kaufmännischen und technischen Beruf.

Weibliche Abteilung:
Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen, Stenotypistinnen, Verkäuferinnen, sowie Anfängerinnen für Büro und Lehrmädchen.

Gesucht werden:
Männliche Abteilung:
Kaufmännische und technische Beamte aller Betriebsarten, wie Geschäftsführer, Buchhalter (Bilanzsicher), Korrespondenten, Kalkulatoren, Expedienten Ein- und Verkäufer, Registratoren, Lohnbuchhalter, Magazin- und Lagerverwalter u. s. w., Ingenieure, Chemiker, Techniker, Zeichner, Laboranten usw.
Für diese Stellen kommen in erster Linie Militärdienstpflichtige in Betracht, die vollkommen arbeitsfähig, in dem betreffenden Fach durchaus bewandert sind und über ihre bisherige Tätigkeit entsprechende Zeugnisse vorlegen können.

Weibliche Abteilung:
Gewandte, flotte Stenotypistinnen, Buchhalterinnen mit längerer Praxis in doppelter und amerikanischer Buchführung, 1 Stenotypistin, mit Diktier-Apparat vertraut.
Anmeldungen offener Stellen nimmt die Geschäftsstelle des kgl. Stellennachweises für kaufmännische, technische und Büroangestellte, N 6, 3 — Fernsprecher 1965 und 1856 — mit der Zusicherung raschmöglichster und sachgemäßer Erledigung jederzeit gerne entgegen. Die Stellenvermittlung ist kostenlos. Sp60
Mannheim, den 11. August 1917.
Städt. Stellennachweis für kaufmännische, technische und Büroangestellte.

Gewandter Packer
gesucht. C238
Bischoff & Hensel, G. m. b. H.
Fabrikabteilung, Rheindammstr. 33.

Bürodiener gesucht
durchaus zuverlässiger Mann mit guten Zeugnissen. Muß eigenes Fahrrad besitzen, wofür Vergütung geleistet wird.
Angebote an **Rheinmühlenwerke,** Rheinauistraße 3. Sa209

Tüchtige Maschinenschreiberin
arbeitsfreudige Kraft, mit flotter Handschrift und mehrjähriger Büropraxis per sofort gesucht. Angebote von Anfängerinnen sind zwecklos. Sb219
Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Rheinische Schuhfabrik
Mannheim.

Gesucht
tüchtige Stenotypistin
für größeres Fabrikgeschäft. Längere Büroarbeit Bedingung. Eintritt 1. Oktober oder früher. Angebote unter **P. 720** an **Hassenstein & Vogler, Mannheim.** V23b

---

Für sofortigen, oder späteren Antritt eine schreibgewandte Tc213
Kontoristin
gesucht, möglichst aus dem Lebensmittelfach u. mit Uebung im Rechnen. Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsanspruch unt. V. Y. 123 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Einige Lehrmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht. Lc257
Warenhaus Kander, G. m. b. H.

Vertrauenswürdiger **Herr** gesetzten Alters mit besten Empfehlungen als Lc256
Kassier
für ein größeres Unternehmen gesucht.
Ausführliche Angebote unter V. V. 120 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Erstklass. Stehgeiger per sofort in erstkl. Kaffee nach Trier gesucht. Näh. Kaffee Friedrichshof, Friedrichstraße. D258

Tüchtiger militärfreier
Packer und Lagerarbeiter
sofort gesucht. Gelernter Schreiner od. Holzarbeiter, der Kisten nieten kann, bevorzugt. Ta215
Hch. Schierf
Mannheim
Schleusenweg 5/7.

Suche 5229a
Friseur-Gehilfen
Anzeige: Rheinhornstr. 8.

Urlauber
finden Beschäftigung bei Rg211
Ad. Messerschmitt,
Industriehafen.

Tüchtigen
Heizer
gesucht. Rf211
Ad. Messerschmitt,
Industriehafen.

Mehrere
Arbeitsjungen
sowie einen jüng. kräft. Hilfsarbeiter, welcher den Kesselheizer unterstützen kann, für sofort gesucht.
Th. Löhler Nachfolger
T 6, 36.

Ordentl. Laufbursche oder -Mädchen
gesucht. Rb207
Hugo Zimmern
N 2, 9.

Geschäftsgewandte
Verkäuferin
aus der Lebensmittelbranche zum 1. Septbr. gesucht. Kost im Hause, Wohnung bei den Eltern. Persönliche Vorstellung bei K258
Albert Imhoff
Erste Mannheimer Kaffeefabrik G. m. b. H.
Filiale O 4, 7.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Lehrling mit Einj.-Freiwill.-Berechtigungsschein aus anst. Familie sofort gesucht. E212
Gebrüder Weil
Mannheim.

Kontoristin
welche auch Stenographie kann, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.
Selbstgeschriebene Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter V. H. 122 an die Geschäftsst. E258

Zuschneiderinnen
für Stoffe gesucht.
Müller
Lederwarenfabrik
Mittelstrasse 31.

Mädchen
das kochen kann u. Handarbeit verrichtet, auf 1. Sept. gesucht. 5223a
Wartensleben, O 2, 2.

Nach Stuttgart in kleine Familie ordentliches
Mädchen
gesucht. Vorzustellen bei Meyer, M 7, 9. 5238a

Ein ordentliches junges
Mädchen
welches etwas kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näh. C 2, 20, im Hofe. 5227a

---

Tücht. Mädchen
für Haushalt baldigst gesucht. 5012a
Lindenhofstr. 18, 1 Tr.

Verkäuferin und Lehrmädchen
f. Uhren- und Goldwarenbranche zum 1. Oktober gesucht. B257
Franz Arnold, H 1, 3.

---

2 Servierfräulein 1 Mädchen
neben Küchen sofort gesucht. 5238a
Hotel Weinberg, D 5, 4.

Büfettfräulein
(Anfängerin), gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. Lc256

Mehrere
Fräuleins
per 1. Sept. gesucht.
Trockenwerke Dr. Winkler Worms, Hafenstrasse 34.

Tüchtiges Alleinmädchen, die auch etwas nähen kann, in kl. Haushalt auf 1. Sept. gesucht. 4849a
Wolfsfestraße 6, 2. Stock Ecke Tattersallstraße.

Ein solides
Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten auf 1. Sept. gesucht 5082a T 6, 24, 2. Stock.

Büglerinnen u. Mädchen
die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17
B210

Alleinmädchen
tüchtig in Handarbeit, sofort oder 1. Sept. zu kl. Familie gesucht. 5089a
Näheres zu erfragen Werderstraße 29, 2. St.

Tüchtige
Büglerinnen
sowie Mädchen für leichte Arbeit sof. gesucht. 5170a
1. Spezial-Neuwäscherei Geb. Gerhardt, R 7, 33.

Tüchtiges 5178a
Alleinmädchen
zu kl. Familie sof. gesucht. Jungbuschstr. 24, 2. Stock.

Gesucht ein. Ta212
Stütze od. bess. Mädchen
durchaus zuverlässig im Kochen und Haushalt. Angebote an Dir. Sommer, Heidelberg, Handschuhsheimerlandstr. 81, III.

Tüchtiges, ordentliches
Alleinmädchen
gesucht. Ebendas. findet
tüchtige Putzfrau
Arbeit. Zu erfrag. Hebelstraße 5, 2 Tr. Ma212

Tüchtige Köchin
die auch etwas Handarbeit besorgt, für 1. September gesucht. 4265a
Mollstraße 23, II.

Mädchen
für häusl. Arbeiten und abends Servieren gesucht.
Turnhalle, Prinz Wilhelmstr. 20. 5224a

Fleiss. Mädchen
in ruhigen Haushalt gesucht. Sa257
Augusta-Anl. 14 3 Stock

Tüchtiges Mädchen
das kochen kann, gesucht. Näh. L 12, 3, 1 Tr. 5225a

Laufmädchen
gesucht. **Jood, Q 7, 20,** Modes. K257

Küchen- und Spülmädchen
gesucht. Sb256
Friedrichsplatz 7
Rosengarten-Restaurant.

Monatsfrau
gesucht für Vormittags. 5121a
Rheinpfalzstraße 10 pt.

Monatsfrau
einige Nachmittage gesucht. 5014a
Lindenhofstraße 18.

Saubere ehrliche
Monatsfrau
oder Mädchen ges. 5213a
Seegrs. Dammstr. 20, III.

Stellen-Gesuche.

Militärfreier Kaufmann **sucht Stellung** zur weiteren Ausbildg. in der **Schaufensterdekoration** bei bescheid. Ansprüchen. Angebote unter K. V. 21 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 5176

Gebildete, einfache Fräulein, gesetzt. Alters, sucht Stellung zu leidend. Herrn oder Dame. 5236a
Angebote unt. O. M. 37 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Verkäufe.

Hofraite!
bestehend in neuem zweist. Wohnhaus mit Stallgebäude, Scheune, gr. Gemüse- und Obstgarten in Seckenheim, Friedrichstr. Nr. 23 (für Landwirte bes. geeignet), sofort zu verk. Näheres bei **Würthwein, Seckenheim,** Schloßstr. 59, woselbst auch Angebote abzugeben sind. E213

Billiger
Möbel-Verkauf.
1 eiche Speisezimmer mit Umbau und gepolsterte Sessel
1 Nussbaum Büfett
Kleiderschränke, Divan, Schreibtische, Küchenschränke, vollständige Betten, Tische, Stühle, Deckbetten, Kissen und sonstige Möbel preiswert abzugeben. Ta135a
T 2, 8, parterre.

Siegellack
zu verk. H 7, 35. 4854a

---

1 Cupé
sowie ein Wagen für Brod oder Flaschenbier zu verk. 5186a **Windmühlstr. 9.**

Gebrauchte
Schreibmaschinen
abzugeben. 8118
Otto Zickendraht
Büro-Einrichtungen
O 7, 5. Fernruf 189.

---

200 verschied., feine Serien-Blumen-, Soldaten-, Mädchen-, Glückwunsch- etc. Postkarten für nur 4 M. Paul Rapp, Freudenstadt 110

---

20 000 Flaschen
Ia. Moselwein
gegen Nachnahmeschein, im ganzen, und an Wiederverkäufer abzugeben. Lieferung in 1—2 Monaten. Gefl. Anfragen 2108a
Lingenbrink,
Schimperstraße 19.

Zum Versand von Gemüse usw. geeignete T212
Harasse
(leichte Lattenkisten) zu verkaufen.
H. Schlinck & Cie., A.-G.
Mannheim, Schanzenstrasse 6/8.

Verkaufe eine neue naturgelbe
Break
2 Räder mit Achsen und Feder für Handkarren, 3 PS Benzinmotor. 5190a
L. Lehmann
Riedfeldstraße 50.

---

1 Ledersofa
neu, evtl. auch **Klubsessel,** schwarz, feinst. Saffian, ganz auf beste Roßhaare gearbeitet, von erster Werkstätte wegen anderer Diöpos. einer Möblierung aus Privathand 5236a
zu verkaufen.
Angebote unt. M 719 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Mannheim.

Brillant-Ring
2 Brillant u. 4 Rosen f. 75 M. s. vk. Sommer, Q 4, 1, III. 5311a

---

Drogen-Einrichtung
Standgefäße u. Utensilien, fast neu, billig zu verkauf. Fa257 **H 7, 1, 3. St.**

Kisten
für Bahnversand in verschied. Größen zu verk. 5228a Fluß, Q 1, 5/6.

Pol. u. lackiert. Bettstellen, Schränke, Waschkommoden Vertikows, Diwans, Flurgard., Büro-, Zim.- u. Küch.-Stühle preiswert zu verk.
H. Freintzel, S 1, 12. 5218a

Leder-Treibriemen, neue u. gebr. von 25—75 mm breit gegen Freigabeschein, 2 **Transmissionswellen,** 35 mm Durchm., 6,80 und 8,50 m lang, 8 Stch- und 4 Konsollager, 35 mm Bohrung, 3 **Gleichstromanlasser,** 400—500 Volt, **Riemenscheiben,** div. Dimensionen. Zu erfragen **J. Simon,** Keplerstr. 7, Hth. 5207a

---

Registrierkasse
billig zu verkaufen. Näh. **Eckert, Kaufhaus.** 5208a

Wir haben einen sehr guten, vierrädrigen
Handwagen
mit schwerer Tragfähigkeit, weil übrig, zu verk. **A. Straus & Cie., J 1, 12.** Tb213

Diverse **Regale,** ein Schaufenster-**Rolleaux,** 18 **Beleuchtungskörper (Pendel)** und 3 guterhaltene Nähmaschinen (Phönix), preiswert zu verkaufen. Anzusehen bei 5281a
Berta Jacob, O 7, 6.

Wegen Platzmangel:
Billig. Möbelverkauf:
mod. Bettladen 15 Mark per Stück. 5295a
Mennet, T 3, 9 2. Stock.

Einige Hasen zu verk.
Seckenheimerstr. 54, IV. r. 5210a

Schöner deutscher
Schäferhund
guter Begleiter, wachsam, preiswert zu verk.
Zum Badischen Hof in Kronau. Station Wingolsheim. Ka257

Kauf-Gesuche

Grüss. Liegenschaft
welche sich als **Erholungsheim** für Verwundete eign., evtl. auch grös. **Pensionat, Schloß** od. sonst. ähnl. Besitztum sof. zu **kauf. ges. Off.** unter V. E. 104 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B22a

---

Gebr. Leiterwägelchen z. k. ges. Näh. **Mehler,** E 6, 2 5302a

---

Gesp. Piano zu kauf. ges. Preisangebote unt. N K. 100 a. d. Geschäftsst. d. Bl. Tb146a

---

Piano
gut erhalten, gegen Kasse von Privat zu kaufen gesucht. Angeb. u. N. B. 2 an die Geschäftsst. 5008a

---

Einen alten größeren
Zimmerteppich
kauft **Werner,**
5209a Seckenheimerstr. 54.

Stutzflügel
gebraucht, aber guterhalt. nur gutes Fabrikat, zu kaufen ges. Ang. m. Preisange u. V. T 118 a. d. Geschäfts.

Piano
gespieltes, zu kaufen gesucht. Angebote unter V. W. 121 an die Geschäftsst.

Schreibmaschinen Registrier-Kassen
und bess. Möbelstücke kauft zu hohen Preisen **H. Goldkorn, R 1, 9.** Hb246

Zahlt höchste Preise für gebr. und neue Möbel Nähmaschinen Taschen-Uhren aller Art Pfandscheine aller Art nur Goldberg, Mittelstr. 77

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze **Einrichtungen Starkand** T 2, 8. T189a

---

Kaufe **gebrauchte Möbel** ganze Einrichtungen, Kinder- u. Klappwagen. **Frau Klinger.** T 2, 3. 2166a

---

Nähmaschine
Kleiderschrank, Kinder- od. Klappwagen zu kaufen gesucht von **Jakob Ertel, Ludwigshafen,** Blücherstraße 33, II. l. 5144a

---

Eleganter
Kinderwagen
aus nur gutem Hause, zu kaufen ges. Preisang. u. V. U. 119 a. d. Gesch. Fb257

Photo-
Apparat, 4½×6 bis 6×9 nur m. erstkl. Objektiv, s. k. ges. Ausführl. Preisangeb. erb. an **G. Köhler,** Schwetzingerstraße 18, II. B230a

---

Ein gebr. Klappwagen
zu kaufen gesucht. Angebote u. O. L. 36 an die Geschäftsst. ds. Bl. 5235a

---

Abtropfsöl
kauft noch gesetzlichen Bestimmungen 5233a
Peter Knapp
Mannheim-Neckarau

Gebrauchter
Geldschrank
mittlere Größe, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe erbet. unter V. Z. 124 an die Geschäftsst. Q218

Vermietungen
Wohnungen

B 4, 15 Zimmer u. Küche zu verm. 4566a

B 7, 4
(Friedrichspark) 3. Stock, 7-Zimmerwohng. zu verm. Buchdruckerei **G. Jakob, N 2, 12.** Tel. 196. K248

F 3, 1 3 Tr. gesunde 5 Zimmer, Küche, Bad, Mans. usw. p. 1. Okt. zu verm. F 3, 1, II. Lc244

F 3, 7 4 Zimmer und Küche 3. Stock, ferner 4—6 Zimmer und Küche 2. Stock sofort zu vermieten. 5204a

---

G 7, 29 1 Zim. u. K. z. v. Näh. 2 Tr. 5187a

H 3, 10 parterre Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Lagerraum zu Laden geeignet, per sofort z. v. Näh. F 6, 4/5. Ep220

Luisenring H 7, 22
1 Treppe, geräumige fünf Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer und allem Zubehör auf 1. Oktbr. evt. früher zu vermieten. Näh. daselbst oder bei **Rieth,** Rheindammstr. 50, IV. S184

L 8, 1 3 Tr. **Bismarckstraße.** Schöne 3 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. **Eduard Weil jun., Kaiserring 8,** Tel. 2067. E116

L 14, 4
4. Stock, 4 große Zimmer u. Zubeh. u. 3 Zim. elektr. Licht per 1. Okt. zu verm. Näheres parterre. 5054a

---

M 2, 13
Wohnungen 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näh. 2. St. 5094a

Q 2, 23 III.
5 Zim., Bade- u. Mans. auf 1. Okt. preisw. z. v. R206

Zu vermieten und sofort beziehbar 4479a
O 5, 14
(Kleine Planken), 5. St., schöne 3-Zimmerwohng. an kleine, ruhig. Familie.
G. F. W. Schulze.

P 2, 4—5
schöne geräumige
5 Zimmer-Wohnung
ab 1. Okt. zu vermieten. Näheres part. 4597a

S 3, 6a 4 Zimmer und Küche bis 1. Oktober zu verm. Näheres parterre. 5002a

---

U 5, 14 7 Zimmer-Wohnung sehr schön, 3 Treppen, mit reichl. Zubehör, Gas und elektr. Licht sof. zu verm. Näh. Fernruf 3537. Bb225

Augartenstrasse 63.
Schöne, geräumige Wohnung 2 Zimmer und Küche nebst Zubeh. per 1. Sept. zu vermieten. Na212
Näheres bei Frau Steck daselbst.

Beethovenstraße 8
1 Tr. l. Schöne geräumige **4 Zimmerwohnung** mit Küche, Bad, Mansarde u. Zubehör, elektr. Bel. sof. od. auf 1. Okt. z. verm. Anzus. v. 10—12 und 3—6 Uhr. 4889a

---

Jungbuschstraße 22
2 Zimmer, Küche u. Zub. an kl. Familie z. v. 5189a
Näheres Laden.

Jungbuschstr. 25
2. St., Seitenb., 2 Zimmer, Küche mit Abschluß nebst Zubehör zu verm. 5211a

---

Luisenring 47
4. Stock, 4 Zim., Küche, Bad und Mansarde per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres **Baubüro Hch. Lanzstraße 24.** Cb251

Parkring 25 a, 3. Stock. Schöne 4 Zimmer nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 4828a

---

Rheinhäuserstr. 46 1. Tr. 1 oder 2 schöne Zim. u. K. z. verm. Näh. 1. St. 5198a

---

Rheinhäuserstr. 46
1. Schöner Laden mit Einricht. u. Wohnung sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. Stock od. J. Rieder, Ludwigshafen, Tel. 308 5192a

---

Tullastrasse 12
Herrschaftliche
3-Zimmer-Wohnung
mit all. Zubeh. z. v. B210
Näh. Werderstr. 29, 2. St.

Waldparkdamm No. 3.
Geräumige
5-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten.
J. Schmitt, Stephanienprom. 2 Tel. 6926. Tc178

Schöne 5 Zimmerw.
Bad, elektr. Licht, 1 T., auch f. Büro. Näh. P 5, 13a III. 5120a

---

3 Zimmer u. Küche
mit Balkon auf 1. Sept. oder 1. Okt. zu verm. Näh. **Wirtschaft,** Kleinfeldstr. 31. 5095a

---

Schöne neu hergerichtete
3 Zimmer
mit gedeckter Glasveranda sofort zu verm. 5125a
Rosenau am Friedhof I.

Große Sa212
4-Zimmer-Wohnung
und Küche mit elektrischem Licht und Gas per sofort oder später zu vermieten.
M 2, 9 1 Treppe hoch.

Vollständig neu hergerichtete
5 Zimmer-Wohnung
mit Bad, elektr. Licht und Dampfheizung per sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Hill & Müller,** N 3, 12. B251

Landaufenthalt
Zu vermieten: **Prächtige Wohnung** in herrlicher Schwarzwaldgegend. Nur für bessere Mieter.
Sophie Reichardt, Gutach
Schwarzwaldbahn S212

Vermietungen
möbl. Zimmer

J 2, 16 Hinths. 1. Stock
Gute Schlafst. b. Kriegersfrau a. ehrl. Fräul. z. verm. 5219a

---

L 12, 12 2 Tr. l. sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. an bess. Herrn a. Dame p. 1. Sept. z. v. 5165a

---

L 13, 23 III. schön mbl. Zim. sof. zu verm. 4887a

R 7, 38 3 St. l. sch. möbl. Zim. sof. zu v. 5011a

P 2, 8/9 3 Tr., f. mbl. Zim. m. Kost z. v. 4054a

Möblierte Zimmer
mit elektrischem Licht und Dampfheizung auf 15. od. 1. billig zu vermieten. Auch Telephonbenutzung.
Café Metropol
vis-à-vis den Zwölf Aposteln, Zeughausplatz. 5314a

Läden.

E 2, 1/3 großer Laden zu verm. (seith. Linol. u. Teppichgeschäft). Näh. **G. Fischer,** 4. St. 5185a

---

F 3, 7
Laden mit 2 Zim. u. kl. Magazin sofort z. v. 5205a

Miet-Gesuche.

Bessere
2 Zimmer-Wohnung
von kinderl. Ehepaar sof. oder 15. August zu miet. ges. Ang. u. J. M. 12 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4835a

---

Zu mieten gesucht ein
4—6 Zimmer-Einfamilienhaus oder **4—5 Zimmerwohnung**
mögl. mit Garten. Ang. unter N. O. 14 an die Geschäftsstelle. 5140a

---

Junges Fräulein sucht per sofort in bürgerl. Hause **möbliertes Zimmer** mit Pension. Angebote unter N. Z. 25 an die Geschäftsstelle. 5197a

---

Kinderl. Ehep. sucht schöne
3 Zimmerwohng.
mit Gas, Bad, Elektr. auf 1. Okt. Angeb. unt. N. U. 20 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5172a

---

Gesucht von bess. Fräulein p. sof. od. 1. Sept. ein hübsch **möbliertes Zimmer** in gutem Hause bei voller Pension; Lindenhof oder Nähe Kaiserring. Angeb. erb. mit Preisang. unter O. K. 27 a. Geschäftsst. 5199a

---

Elegant
möblierte Wohnung
gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter O. C. 28 an die Geschäftsstelle. 5200a

---

Mbl. 2—3 Zimmerwohng. auf 1. Sept. gesucht. Ang. unter O. E. 30 an die Geschäftsstelle. 5212a

---

Besserer Herr sucht
ein elegant möbliert. Zimmer
modern eingerichtet, mit allen Bequemlichkeiten.
Ruhige schöne Lage bevorzugt. Preis monatlich ca. 50 Mark. 5216a
Angebote unt. O. G. 32 an die Geschäftsstelle.

Abgeschlossene 2 Zimmer oder 3 Zimmer, Küche, Mansarde, möbliert zu mint. ges. Preisangebote unt. O. F. 31 an die Geschäftsstelle. 5215a

---

Beamter sucht hübsch
möbl. Zimmer
mögl. mit elektr. Licht u. Schreibtisch. Angeb. mit Preis unt. O. H. 33 an die Geschäftsst. ds. Bl. 5221a

---

Geb. Dame, Witwe, sucht
möbl. Zimmer
in nur gutem Hause per 1. September. Angebote unter O. K. 35 an die Geschäftsstelle. 5222a

---

Vermischtes

Wer leiht Mk. 200.— gegen monatl. Rückzahlg. mit 20 Mk. Zins. Zuschriften unt. O. D. 29 an die Geschäftsstelle 5201a

---

Wer leiht Beamten sofort **100 Mark** gegen 5% Zinsen bis Ende dieses Monats? Angebote unter O. J. 34 an die Geschäftsstelle ds. B. 5226a

---

! Ergraute Haare!
erh. prächt. die Naturfarbe wieder mit **Hennigson's „Juleo"** Fl. 1.80 u. 3.50, blond, braun u. schwarz, Unübertroff. Wirkung. Unschädl. **Hof-Apotheke, Löwen-Apotheke, Mohren- u. Einhorn-Apotheke. In Parfümerie- u. Drogerie-Geschäften-Verk., P 1.** En gros. **Leo Treusch.** M110a

---

Hühneraugen u. Hornhaut
beseitigt man schnell und schmerzlos durch Th. von Eichfeldt's **„Hühneraugen-Tod."** Seit Jahren erprobtes Spezial-Mittel. Preis 1 Mark. 3b1a
Kurfürsten-Drogerie, R 1, 13/14.

Größere
Lager-Räume
von 3000—5000 qm zu mieten gesucht. Ang. unt. V. S. 11 an die Geschäftsst. B6[illegible]

Neues Theater im Rosengarten
MANNHEIM

Gesamtgastspiel des Wilhelm Theaters Magdeburg unter persönlicher Leitung des Direktors H. Norbert.
Dienstag, den 14. August 1917
Zum 4. Male:

Die Förster-Christl

Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder
Musik von Georg Jarno
In Szene gesetzt von Direktor H. Norbert
Kassenöff. 7 Uhr Anf. ½8 Uhr Ende ¾11 Uhr

Mannheimer Künstlertheater

Fernr. 1094 „APOLLO" Fernr. 7144

Heute Dienstag, abends 7½ Uhr:
Zum 13. Male:
Wenn im Frühling der Hollunder.....!
Der größte Erfolg der Sommerspielzeit!
Vorbestellungen der nummerierten Plätze erwünscht. Ba257

Saalbau-Theater

N 7, 7 Telephon 2017 N 7, 7

Neues Programm von Dienstag bis inkl. Donnerstag:

I.
Wir haben's geschafft!!!
Ein entzückendes Lustspiel in 3 Akten von
Franz Hofer
Hauptdarstellerinnen:
Helene Voss und Lya Ley.

II.
Das Skelett
Ein grosses spannendes Filmschauspiel in 4 Akten nebst einem Vor- und einem Nachspiel
In der Hauptrolle: Ellen Richter.

III.
Unverstanden
Eine Tragödie in 4 Akten.

Palast-Lichtspiele
J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Von Freitag bis Donnerstag
Erst-Aufführung
MIA MAY
in
Die Silhouette des Teufels
Drama in 4 Akten.
Anna Müller-Linke
in
Traue nie dem bloßen Schein
Lustspiel in 3 Akten.
UESKÜB, Städte hinter der mazedonisch. Front.

Otto Zickendraht
Moderne Büro-Einrichtungen
Ba11a
O 7, 5 Mannheim O 7, 5
Heidelbergerstrasse
Fernspr. 180.

Zahn-Atelier
Karl Neher
P 6, 3—4 C194
wieder täglich Sprechstunde morgens von 8—12, nachm. von 2—6 Uhr. Tel. 3348

Umpressen von Damenhüten
in Velour und Filz bittet man jetzt schon vornehmen zu wollen in der Ri6a
Hutwascherei
Alfred Joos, Q 7, 20
Telephon 5036.

Der Weg zum Frieden

Heute erscheint No. 20 des Simplicissimus als Sondernummer:

Durchhalten!

Preis 40 Pfg. überall zu haben!
Auch gegen Einsendung von 45 Pfg. direkt vom

Simplicissimus-Verlag, München, Hubertusstr. 27.

Als Vermählte empfehlen sich 5250a
Lotte Fuchs-Kübler
Albert Kübler
August 1917.
Mannheim. T 6, 18.

August Rauh
Elisabeth Rauh geb. Scheffler
Vermählte
Mannheim, den 14. August 1917.
H 7, 21. 5250a

Joachim Volker geb. Sonntag, 12. August 1917
Dr. Hermann Hildebrandt
Leutnant d. R.
Feld-Art.-Reg. Nr. 80
z. Zt. im Felde
und **Frau Elisabeth** geb. Behrens.

U.T. Lichtspiele
P 6, 23/24 - Telefon 867

Erst-Aufführung:
Die Mitternachtsseele
Drama in 4 Akten
Clara Wieth in der Hauptrolle.

Haben Sie nicht Amanda gesehen?
Humoreske

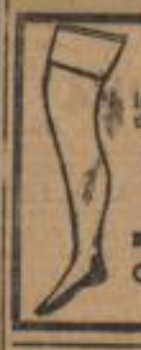
Der unterbrochene Ringkampf

Der Gossausee | **Kriegsberichte**

Kleine Preise! V212

Empfehlenswerter Frauenberuf!
Tüchtige Ausbildung in Schönheitspflege und Massage
Kurze Lehrzeit, mäßiges Honorar!
Beste Stellungen. E30g
„Schönheitspflege" E. Pioch, D 1, 3
(Paradeplatz) Telephon 2708.

Institut Büchler, Rastatt (Baden)
Sechsklassige Realschule mit Schülerheim. Voller Betrieb. **Vorzügl. Verpflegung.** Vorbereit. zum **Einjährigen.** Glänzende Erfolge. **Schnellste Förderung schwacher Schüler.** Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Telefon 245. Prospekte. V21c



Sämtliche Trikotagen
in guter Qualität, eleganter Anfertigung u. grosser Auswahl finden Sie stets bei
Emma Mager
Inh. P. Schmitt
Trikotagengeschäft
Rathausbog. 26. Fernspr. 4644
Grosse Auswahl in gestrickten Jacken jeder Art!

Rolladen- und Jalousie-Reparaturen
werden prompt erledigt. 3176
Es werden nur In. leinene Rolladengurten und Jalousieschnur rc. beim Reparieren verwendet.
E. Herz & Comp., Ludwigshafen a. Rhein
Bismarckstraße 12. Telephon 96.
(vorm. Talheimer & Herz Nachfolger)

Harnleiden aller Art.
Neues Verfahren. Schnellste Erfolge, auch bei hartnäckigen Fällen. Ohne Berufsstörung. Z8o
Q 2, 1 Tel. 4329 **Lichtheil-Institut Königs** Q 2, 1 Tel. 4329
Konsultat von 9—12 und von 2—8 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr.

Neue Sendung
Papierkragen
von Mey & Edlich eingetroffen. Na206
F. C. Menger, Mannheim N 2, 1

Vermischtes.

Tüchtige leistungsfähige Baufirma übernimmt noch
Aufträge
in Maurer-, Dachdecker-, Spengler-, Installations- und Entwässerungsanlagen f. Bauten der Kriegsindustrie. Geschulte Arbeiter stehen zur Verfügung. Anfragen u. U. X. 196 an die Geschäftsstelle. Z6906

Aufs Land find. Kinder frdl. Aufenthalt bei beff. Familie geg. mäß. Verg. Aufsch. z. l. n. Herxheim b. Landau, Pf., Oberschlfr. 30 5280a

Herrenhemden-Klinik
C 3, 19, 1 Treppe.
Neuanfertigungen, Ausbessern und Umändern unter Garantie. E142a

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute Mutter 5246a

Frau Eva Enkrich Wwe.

gestern zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir bitten um ein stilles Gebet.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Enkrich
Erich Enkrich z. Zt. franz. Gefang.
Erna Enkrich
Gerta Enkrich
Anna Enkrich geb. Aullinger

MANNHEIM (Egellstr. 9), den 13. Aug. 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 4 Uhr statt.

Das Seelenamt Samstag ½7 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche.

Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. August 1917, nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Auftrage der Erben in Q 2, 16 die nachverzeichneten Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung: Ma218

I. 1 sehr gut erhaltenes Eßzimmer, hell Eichen, bestehend aus Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Stühlen, Serviertisch, Sofa mit Paneelbrett;
1 tadelloses Tochterzimmer, meergrün lackiert, best. aus: Bettlade mit Rost, 2tür. Schrank, Waschkommode mit Marmorplatte, gr. Spiegel, Sofatisch, Damenschreibtisch, Nähtisch, 2 Stühle, Handtuchgestell;
Küche, weiß lackiert, best. aus: Küchenschrank, Küchentisch mit Marmorplatte, Gestell mit Gewürztonnen, Hacklog, Bank, 2 Hocker, Ablaufbrett, Küchenuhr, Gasherd. Ferner: gold. Herren- und Damenuhr, gold. Herrenring, Brillantring, silb. Kruzifix, silb. Armband und Kettenarmband, 1 Teetisch (Rohr), 1 Rohrsessel, 2 gr. leinene Vorhänge, 1 Blumenständer, 1 Kaffeeröster, 1 Kinderbett mit Matratze, 1 Kommode, 1 Eisschrank, 1 Waschmangel, 1 Kleidergestell, 1 Ofenschirm, mehrere Stühle, gut. Porzellan, Gläser, 1 Messerputzmaschine, 1 Teppich 2,8×3,5 m. a. m.
II. 1 ov. Tisch, 1 Kurrichte, 1 Schaukelbadewanne, 1 aufgerüst. Bett mit Roßhaarmatratze und guter Bettung, 1 aufgez. Gesindebett, 1 Staffelei, 1 Kinderbettlade mit Matratze, 1 Kopierpresse mit Tisch, 2 Blumentische, 1 Papageikäfig, 2 Reisekoffer, 1 Triumph- und 1 Schaukelstuhl, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, verschiedene Stühle, Bilder (Gemälde), Spiegel u. a. m.

Die Möbel können am Donnerstag vormittag von halb 10 bis 12 Uhr besichtigt und freihändig gekauft werden.

Zu weiteren Auskünften ist gerne bereit
Georg Landsitzel
Ortsrichter. — Telephon 7909.

Wir machen hiermit bekannt, daß nach erfolgter Genehmigung durch die Uferstaaten unser Schlepplohntarif für Kohlen, Koks und Briketts, gültig vom 15. September ds. Js. ab, allgemein auf 0,522 Pfg. für den Tonnenkilometer festgesetzt worden ist und demgemäß z. B. für die Strecke Mannheim-Heilbronn (115 Km.) auf 60 Pf. für die Tonne Ladung. Tc212

Heilbronn, den 13. August 1917.

Schleppschiffahrt auf dem Neckar.
Schleicher. Allinger.

Zu kaufen gesucht gebrauchte, aber gut erhaltene
Vertikal-Fräsmaschine
mit mindestens 80 mm Spindeldurchmesser. Na213
Franz Müller, Maschinenfabrik, M. Gladbach.

Bekanntmachung.

In der Fleischwoche vom 13.—19. August 1917 kann auf einen Zehntel-Anteil der Bollkarte entnommen werden:

Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Frischwurst	25 Gramm
oder Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Zunge, Speck	20 Gramm
oder Wildpret, Eingeweide, Fleischkonserven einschließl. des Dosengewichts	50 Gramm

Die Zusatzfleischkarte kommt mit dieser Woche in Wegfall.

Mannheim, den 13. August 1917.
Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes.
Dr. Fries.

Bekanntmachung.

Der Chef des Kriegsamts hat die Vornahme einer

gewerblichen Betriebszählung

angeordnet. Ihre Durchführung ist für den Kommunalverband Mannheim-Stadt dem Statistischen Amt Mannheim übertragen. Mit der Austragung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere ist die Schutzmannschaft betraut.

Jeder Gewerbetreibende hat einen Fragebogen für seinen Betrieb auszufüllen, einerlei ob er allein oder mit Gehilfen arbeitet, ob er Fabrikant, Handwerker, Heimarbeiter oder Hausgewerbetreibender ist. Nur die Landwirtschaft und die Verkehrsanstalten von Reich und Staat (Eisenbahn, Post, Telegraph, Fernsprecher) bleiben unberücksichtigt. Jedoch sind die Werkstätten der Verkehrsanstalten gleichfalls als Gewerbebetriebe zu zählen. Die Zählung wird zur Durchführung unserer Kriegswirtschaft veranstaltet, ihre Verwendung zu Steuerzwecken ist ausgeschlossen. Vollständigkeit der Zählung ist unerläßlich. Widerwillige oder Säumige werden nach § 18 des Hilfsdienstgesetzes unnachsichtlich bestraft.

In Zweifelsfällen wende man sich an die Schutzmannschaft oder an das Statistische Amt der Stadt (Fernsprecher über Rathaus).

Die Zählpapiere werden am 13. August und den folgenden Tagen ausgeteilt und vom 21. ab wieder abgeholt.

Mannheim, den 11. August 1917.
Für den Kommunalverband Mannheim-Stadt
Statistisches Amt
Dr. Schott.

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. Jähr. Garantie
H. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg.
H 2, 16/17, neben Kortiloog

Französische Stunden
M. Marius Ott, P 3, 6.
Ri41a

Gander's Schönschreib- u. Handelskurse
für all. Berufs- u. Altersklassen. Lehrplan gratis.
Gebr. Gander C 1, 8.
Ri4a

Zu gut bürg. Mittags- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. Gef. gut mögl. Off. u. Ri5a F 5, 16, 4. St.